

Dresdner Volkszeitung

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Belegbogen monatlich 1,00 M. Durch die Post bezogen vierteljährlich 3,00 M., unter Kreuzband für Deutschland und Oesterreich-Ungarn 3,50 M. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Sprechstunde nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Wettinerplatz 10. Tel. 25261. Geschäftszeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

Inserate werden die 6spaltige Zeitspalte mit 35 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Vereinsanzeigen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — **Telegramm-Adresse:** Dresdner Volkszeitung.

Nr. 88.

Dresden, Sonnabend den 15. April 1916.

27. Jahrg.

Verlustreiche Angriffe auf den „Toten Mann“.

(H. T. V.) Antich. Großes Hauptquartier, 15. April 1916.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Ein starker Vorstoß der Engländer gegen die Trichterstellungen südlich von St. Omer wurde nach Sandgranateneinsatz völlig zurückgeschlagen.

In den Argonnen und östlich davon teilweise lebhafter Artillerie- und Minenkampf.

Links der Maas konnten feindliche Angriffsabsichten gegen unsere Stellungen auf „Toten Mann“ und südlich des Raben- und Camierro-Waldes, die durch große Steigerung des Artilleriefeuers vorbereitet wurden, in unserem vernehmlichen, von beiden Maasarmen auf die bereicherte Truppen vereint Feuer nur mit einigen Patrouillen gegen „Toten Mann“ zur Durchführung kommen. Unter schweren Verlusten brachen die Angreifenden vor unserer Linie zu-

sammen, einzelne bis in unsere Gräben vorgebrungene Leute fielen hier im Nahkampf.

Rechts der Maas sowie in der Boesre-Ebene blieb die Gefechtsintensität im wesentlichen auf heftige Feuerkämpfe beschränkt. Zwei schwächliche feindliche Sandgranateneingriffe südwestlich der Feste Donauwert blieben erfolglos.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Die gestern wiederholten östlichen Angriffsvorstöße der Russen nordwestlich von Dünaburg hatten das gleiche Schicksal wie am vorhergehenden Tage. Am Serwetich südöstlich von Koresitski brachten vier durch starkes Feuer eingeleitete Vorstöße schwächerer feindlicher Kräfte leicht zum Scheitern.

Balkan-Kriegsschauplatz:

Keine Ereignisse von Bedeutung.
Oberste Seeleitung.

vorhanden war, wurde die Straße von der Küste bis zur Dolzmarkung für sämtliche Wagen einschließlich der Straßenbahn gesperrt. Das Einbahnrecht ist etwa vier Quadratkilometer groß. Auch etwa 100 Schritt weiter vor einem Hause der Brückenstraße hat sich das Pflaster des Bürgersteigs gewölbt. Die Ursache dürfte vor allem auf den moerigen Boden, der sehr nachgiebig ist, zurückzuführen sein.

Inzwischen haben die Untersuchungen ergeben, daß eine Bombe, die das Gebäude klappte, gehörten ist, und daß eine Leuchtbombe in der Baumgasseausrichtung auf dem Dach des Gebäudes des Bodens explodierte. Die anwesenden polizeilichen und kaiserlichen Aufseherbeobachter haben sich mit den getroffenen Maßnahmen einverstanden erklärt.

Großfeuer in Freiberg.

Freiberg, 15. April. In dem Gebäude der früheren Freiburger Jahrbuchdruckerei, S. u. B. N., in der Silberhofsstraße brach heute früh vor Mittag Feuer aus, das sehr schnell auf das ganze Hauswerk übergriff und dieses völlig einäscherte. Die Fabrikanten war erst kürzlich von der Maschinenfabrik Wankler u. Kaulschier in Wahn und den Freiburger Tafelglaswerken erworben worden. Die erkrankte Firma hatte ihren Betrieb bereits aufgegeben. Die Ursache des Brandes konnte noch nicht ermittelt werden.

Wird die Friedensbahn frei?

Wir haben die letzte Ansprache des englischen Ministerpräsidenten Asquith — es war die Antwort auf die Kriegsgelände des deutschen Reichstags — mit leisen Hoffnungen begrüßen dürfen. Kurze Zeit zuvor hatte der große Kriegsrat der Alliierten in Paris getagt, und natürlich wurde der Offenheit als Ergebnis des Kriegsrats der „unerlöschliche Wille, den Kampf bis zum Siege der gemeinsamen Sache fortzuführen“, verkündigt. Aber die Rede des Herrn Asquith scheint deutlich zu verraten, daß auf dem Pariser Kriegsrat nicht nur vom unerlöschlichen Siegeswillen die Rede gewesen ist. Man wird sich darüber keiner Täuschung mehr hingeben haben, daß der Sieg über die Mittelmächte auch unter noch so großen Opfern und bei noch so langer Hinanspruchung des Krieges nicht mehr errungen werden kann. Man wird sich auch klar sein, daß die Sehnacht nach Beendigung des nutzlosen Krieges bei den Völkern des Vierbündnisses immer mehr im Wachsen ist. So hat denn Herr Asquith wesentlich mildere Töne gegen den deutschen Feind angeschlagen als in den früheren Zeremonienreden.

Auch die Wiener Arbeiterzeitung begrüßt die Rede Asquith als ein gutes Zeichen dafür, daß endlich auch bei den gegnerischen Mächten der Friedenswille sich regt. „Man bilde sich“, sagt das genannte Blatt, „in England immer noch ein, die Zentralmächte erschöpfen zu können, sie durch die Länge des Krieges dazu zu zwingen, sich nicht als die Sieger zu fühlen. England will seinen Frieden, das war so etwa der Schluß aus diesen Tatsachen. Kann das auch heute noch behauptet werden? Asquith hat ganz bestimmt auch im Namen Frankreichs gesprochen, und auch Italien wird heute wissen, wie es um seinen Krieg steht. Demonstriert man nun den „unerlöschlichen Willen, den Kampf bis zum Siege fortzuführen“, indem man alle Anreizabsichten feierlich abschwört, sie, die man sonst großmütig an die Spitze gestellt hat, mit den härtesten Worten verleugnet? Was die Abschwörung herbeigeführt hat, ist dabei gleichgültig; wir sind schon davon überzeugt, daß an der edlen Großherzigkeit, die uns jeden Zoll deutscher Erde zu achten sich bereit erklärt, die militärischen Ergebnisse des Krieges ihren sicheren Anteil haben werden. Aber besserungswürdig ist es, daß die Westmächte, was immer ihre Kriegsziele einmal gewesen sein mögen, nun auf Eroberungen verzichten, das heißt, daß sie die Kriegslage als ein Hindernis von Friedensverhandlungen nicht betrachten. Man braucht sich nur jene gewissen Festungen in Deutschland anzusehen, denen nämlich der Gedanke, es könnte mit dem Kriege einmal zu Ende sein, anscheinend der unerträglichste ist, und erkennt schon, wie den Kriegsherrn diese Wendung in der Einsicht der Gegner peinlich ist. Denn ihr Ideal ist eben der Vernichtungskrieg; sie möchten den Weltbrand so lange wüten lassen, bis die Gegner

gedemütigt am Boden liegen und der Frieden ihnen einfach diktiert werden kann. Es ist die Geistesaufassung der englischen Selbstsucht, die da ins Bewußtsein des deutschen Volkes eingeschleppt werden soll. Aber die Rede des deutschen Reichstags zeigt doch deutlich, daß derlei jähne Absichten, deren Verwirklichung in Europa die Kriegsgefahr dauernd heimlich machen würde, den Krieg nicht verlängern werden. Wenn es die Gegner aufgeben, von der Fortführung des Krieges das Wunder der „Wendung“ zu erwarten, so ist die Bahn für Vergleich und Ausgleich frei geworden.

Die Zentralmächte haben sich in dem fürchterlich schweren Ringen behauptet und ein Frieden, der von ihrem Erfolg ausgeht, kann ihren Interessen nur förderlich sein. Kein Neid des Erfolges, wie immer es beschaffen sein mag, weder in militärischer noch in diplomatischer Hinsicht, vermöchte auch nur einen einzigen Tag der Fortsetzung des Krieges, die nicht mehr notwendig ist, aufzuwiegen oder zu rechtfertigen. Wenn die Gegner wollen, sagte der Reichstagsredner schon im Dezember, kann solcher Frieden gemacht werden. Nun scheinen sie zu wollen; und so muß sich der Wille zum Frieden nun überall erweisen. Das wahre Ziel des Krieges, ob Vereidigung oder Eroberung sein Vorzug war, wird jetzt entschleiert und bekräftigt werden.

Sehr bedeutsam kann möglicherweise in diesem Zusammenhange die Meldung sich erweisen, die aus Rom über Holland kommt und von der Absicht des Papstes spricht, in Anknüpfung an die Reden Weismann-Hollwegs und Asquith eine Förderung der Friedensmöglichkeit vorzuschlagen zu wollen. Im Anschluß an diese römische Meldung bemerkt die Amsterdamer Tijd: „Wenn der Papst Schritte erwägen will, um auf diplomatischem Wege gewisse Fragen zu stellen anlässlich der Reden Weismann-Hollwegs und Asquith, so könnte dies nichts anderes bedeuten, als daß in den Reden der beiden führenden Staatsmänner eine Grundlage für etwaige Friedensverhandlungen zu finden sei. Es seien in der Tat bedeutende übereinstimmende Punkte in den beiden Reden zu finden.“

Herr v. Weismann sagte in seiner letzten Reichstagsrede: „Gefügt, er würde sich mit Herrn Asquith an den Tisch der Verhandlungen setzen und dieser begäbe mit der Forderung, daß die deutsche Militärmacht vernichtet werden müsse, so sei die Verhandlung zu Ende, noch ehe sie angefangen. Jetzt aber hat Asquith fast feierlich erklärt, daß England nicht an die Zerstörung Deutschlands denke, sondern nur die Oberherrschaft Deutschlands über Europa nicht zulassen wolle. Da Deutschland eine Oberherrschaft über Europa, wie sie England über die Ozeane ausübt, niemals erstrebt hat, so müßte in der Tat die Möglichkeit näher kommen, daß sich die Staatsmänner endlich an den Tisch der Friedens-

verhandlungen begeben. Die Völker fordern nichts sehnlicher!

Der englisch-russische Gegensatz.

Der Budapestter Diktator veröffentlicht aus Genf eine, wie er angibt, aus zuverlässiger Quelle stammende Nachricht über die Vorgesichte und den Verlauf der Pariser Konferenz. Aus diesen Mitteilungen geht hervor, daß unter den Teilnehmern und überhaupt im Lager des Entente-Verbandes nicht weniger als Eumütigkeit herrscht. Die Konferenz war als letztes Mittel gedacht, um wenigstens nach außen hin das längst geforderte Einvernehmen unter den Alliierten zur Schau zu tragen. Die meisten Schwierigkeiten machte es, Rußland zur Teilnahme zu bewegen. Rußland forderte, daß sich die Konferenz mit der Frage der Westfronten beschäftige, zu deren Lösung England und Frankreich sich verpflichtet hatten, forderte ferner einen Beisatz, der Rußland in Wien volle Bewegungsfreiheit sichert und die asiatischen Operationen Rußlands überhaupt aus den Beratungen ausschließt. Auch die Vereinbarung Rußlands mit Japan über China sollte nach Rußlands Wunsch nicht angeschnitten werden. Nun wollte aber England eben auf dieser Konferenz Rußland zwingen, diese Wünsche, die viel Mißtrauen erwecken, feierlich folgen zu lassen. Schon in den Vorbesprechungen betonte England, daß Rußland im Interesse des künftigen Sieges jede Sonderbestrebung dem großen gemeinsamen Ziel unterordnen und die Lösung der schwebenden Fragen nicht durch Sonderforderungen verhindern. Stürmer ließ darauf die englischen Regierung mitteilen, Rußland führe für russische Ziele Krieg, und daher müßten die russischen Interessen anerkannt werden. Auf die scharfe Antwort Englands erklärte Rußland, die Beratung nicht zu beenden. Durch französische Vermittlung konnten jedoch Vereinbarungen betreffs Bescheidung getroffen werden. Auf der Konferenz selbst entwickelten sich zwischen Asquith und dem russischen Delegierten Schilinski feindliche Szenen. Asquith wies darauf hin, daß Schilinski Europa müsse in Europa selbst erkämpfen werden. Die russischen Armeen könnten deshalb nachholender in Europa aufzuziehen. Darauf erklärte Schilinski namens der russischen Regierung: Rußland kann nicht dulden, daß seine Strategie von der Rhein- und vom griechen Tisch festgelegt werde. England und Frankreich müßten längst erkennen, daß militärische Siege nicht durch diplomatische Schriftstücke, sondern nur durch Blut und Eisen errungen werden; übrigens muß jeder Akt militärischer Natur zurückgewiesen werden, der von einer Seite stammt, die bisher den Beweis militärischer Überlegenheit schuldig geblieben ist. Rußland sei nicht in der Lage, bloß vor der eigenen Tür zu kämpfen wie England; Rußland kämpft, wo es Kugeln schießt und etwas erwerben kann. Asquith antwortete: England brachte ungeheure Opfer für Rußland, es werde sogar die allgemeine Wehrpflicht einführen. Schilinski antwortete: England kämpfe für seine Fehler, Rußland für seine Rechte. England hätte die allgemeine Wehrpflicht vermeiden können, wenn es nicht eine so unglückliche Orientpolitik befolgt hätte. Die Zertrümmerung Serbiens sei Englands Fehler, dessen Diplomatie den Ausschluß Bulgariens an die Zentralmächte nicht verhindern konnte. Auch das unglückliche Galizier Abenteuer sei England zuguzurechnen.

Rumäniens wirtschaftlicher Anichluß an Mitteleuropa.

Nach einer amtlichen Mitteilung haben sich die deutsche und rumänische Regierung verpflichtet, für den Bedarf des andern Landes die Ausfuhr ihrer Erzeugnisse nach Befriedigung des Eigenbedarfs und mit einem Vorbehalt wegen Kriegsmaterials zu gestatten, ohne die Ausfuhrbewilligung von bestimmten Gegenleistungen abhängig zu machen; auch haben sie erklärt, einander grundsätzlich auch die Durchfuhr von Waren aus dritten Ländern zu gestatten.

Wie stets, muß auch dieser Vertrag mit gutem Willen ausgelegt werden. Zwei Bedingungen — die Befriedigung des Eigenbedarfs und der Vorbehalt wegen Kriegsmaterials — bleiben bestehen. Oesterreich-Ungarn, das als Durchfuhrland höchst wichtig ist, wird nicht erwähnt. Auch bleibt jedem der beiden Staaten die Monopolisierung der Ausfuhr einer Ware aus fiskalischen oder volkswirtschaftlichen Gründen vorbehalten. So ist in der rumänischen Kammer ein Ausfuhrmonopol für Erdöl vorgeschlagen worden. Aber diese Bedenken können nicht die Erkenntnis der großen wirtschaftlichen und politischen Bedeutung des neuen Vertrags hindern.

Rumänien hat den Mittelmächten seit Kriegsbeginn wenige Freundschaften erwiesen. Anders als die skandinavischen Länder, die Schweiz und Holland, sperrte es fast ausschließlich, wenn auch nicht immer, ausdrücklich seine Grenzen für die Ausfuhr nach Deutschland und Oesterreich-Ungarn. Hierzulande war die große Menge, die auch veraltete politische Vorstellungen mit neuer Abhängigkeit mit sich schleppt, davon sehr überlastet und wenig erbaut. Hatten doch österreichisch-ungarische Minister oft in warmen Tönen von dem in enger Freundschaft verbundenen Rumänien geredet, war doch noch zu Beginn des ersten Weltkrieges der österreichische Generalkonsul in Bukarest mit freundschaftlichen Ehren in Bukarest empfangen worden.

Gerade in den Balkankriegen vollzog sich die Umstellung. Rumänien hatte bis dahin unter Leitung König Karls zu den Mittelmächten gehalten in Erinnerung daran, daß ihm Rußland zum Lohn für treue Waffenhilfe im Kriege gegen die Türken Beharabien ohne zureichende Entschädigung genommen hatte. Darum blieb auch Rumänien von dem Balkanbündnis ausgeschlossen, der sich ebenfalls gegen die Türkei wie gegen Oesterreich-Ungarn stellte. Aus dieser gefährlichen Isolierung trat Rumänien im zweiten Balkankrieg, da Bulgarien die Abtretung eines — rein bulgarischen — Landesstreifens südlich der Donau verweigerte, aber im Namen eines

demütigte sich ein Österreichisch-ungarisches Circelkommando durch Überfall einer russischen Besatzung. Auch gegen die Front der Arme des Erzherzogs Joseph Ferdinand entfaltete die feindliche Artillerie erhöhte Tätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Das beiderseitige Geschützfeuer wurde, soweit es die Sichtverhältnisse erlaubten, auch gestern fortgesetzt. Auf dem Regli-See demütigten sich unsere Truppen einer Vorstoßung und schlugen wiederholte Gegenangriffe unter schweren Verlusten der Italiener ab. Bei Flißch und Pontebba nahm unsere Artillerie die feindlichen Stellungen unter kräftigem Feuer. An der Tizoler Front schritt der Feind an mehreren Stellen zum Angriff. Seine Versuche, sich im Sugana-Abchnitt unsere Stellung auf den Höhen beiderseits Novalede zu bemächtigen, wurden abgewiesen. An der Vonalakrahe räumten unsere Truppen heute nacht die Verteidigungsmauer südlich Sponone und schoben sich in der nächsten Stellung fest. Im Adamello-Gebiete besetzten wir den Grenzort Sostan di Genova; südlich des Stiffler Jochs schickte ein feindlicher Angriff auf den Monte Scarluzzo.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes: v. Höfer, Feldmarschall-Lieutenant.

Eine bewegte Kammer Sitzung in Rom.

Nach Meldungen aus Rom gab es dort am Freitag völlig unerwartet eine ziemlich erregte Kammer Sitzung. Auf der Tagesordnung stand ein unerheblicher Antrag des Sozialisten Nerolini, in dem verlangt wurde, die Regierung solle ein Stellvertretungsrecht erlassen, in dem der Schutz und die Fürsorge für die Angehörigen einberufener Privatbeamter geregelt würden. Nerolinigerweise griff Salandra plötzlich in die Debatte ein und stellte die Vertrauensfrage, mit der Begründung, der Erlass derartiger Dekrete sei ein Vorrecht der Regierung; die Kammer habe keinerlei Befugnis, der Regierung Vorschriften zu machen, ob derartige Dekrete zu erlassen seien oder nicht. Evidentemäßig sehe es der Kammer zu, den Inhalt derartiger Dekrete der Regierung vorzuschreiben. Die Regierung werde die Angelegenheit prüfen, sie verweigere aber die Tagesordnung Nerolini's. Die Abstimmung ergab 254 Stimmen für Salandra und 78 dagegen, was auf eine Verminderung der Regierungsmehrheit hindeutet. Bemerkenswert war, daß in der Opposition sich auch Dissidenten mit vielen Reformulogisten befand.

Die Blätter drücken ihr Erstaunen darüber aus, daß Salandra bei einer Frage, in der er prinzipiell mit den Antragstellern eigentlich einig war, ein Vertrauensvotum vom Tische brachte. In den Wandbelangen gehen Berichte von einer teilweisen Ministerkrise um. Es verlautete, Vergilani wolle zurücktreten; überhaupt hat man den Eindruck, daß die Lage recht unklar ist.

Comino wird erst am Samstag seine Rede halten. Der Mattino glaubt, mitteilen zu können, daß sie in ihrem ersten Teil eine Beurteilung der internationalen Lage, wie sie sich durch die militärischen Ereignisse der letzten Monate gestaltet hat, mit besonderem Hinweis auf die Stellung der Neutralen geben und in ihrem zweiten Teil das Programm des Brieftaubens und die besondere Stellung Italiens im Verband behandeln werde.

Neben der Verlauf der Sitzung am Freitag wird gemeldet: Nachdem der Präsident erklärt hatte, daß die Regierung die Vertrauensfrage gestellt habe, sagt Canepa laut zu einigen Reformisten: Mit dieser parlamentarischen Vertrauensfrage müsse man ein Ende machen. Sie sei eine Ungeheuerlichkeit, ein Mißbrauch. Hierauf ergreift der Kapitane Giretti das Wort und sagt: Der Gegenstand der Tagesordnung des Abgeordneten Nerolini und Kollegen habe den Anschein, als wollten sich die sozialistischen Kollegen wegen ihrer Niederlage bei der Kriegsfrage rächen. Diese Worte erregen unter den sozialistischen Abgeordneten einen Sturm der Empörung. Giretti wird mit wütenden Schimpfen belegt. Der Mann wird höflich. Unsonst sucht Präsident Marcora die Ruhe herzustellen. Abg. Canepa erhebt sich, um zu sprechen, aber das Zentrum läßt ihn nicht zu Worte kommen. Der Unmut erreicht seinen Höhepunkt; man versteht gar nichts mehr in dem Durcheinander. Salandra, gefolgt von Marini und anderen Ministern, erhebt sich und sucht die Ausgangstür. Es gelingt aber dem Präsidenten, die Ruhe wieder herzustellen, und die Minister kehren auf ihre Plätze zurück.

Der Sulfex-Konflikt und Wilsons Humanitätsrede.

Die Times melden aus Washington, daß die deutsche Note dort schlechten Eindruck gemacht habe. Man halte sie für nicht überzeugend. Besonders die Erklärung über die Sulfex-Angelegenheit werde für sehr schwach gehalten. Trotzdem höre man sehr wenig von einem unmittelbar bevorstehenden Bruch zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland sprechen, außer wenn Deutschland dazu zwingen sollte. Je mehr man die deutsche Note studiere, desto weniger sei man damit einverstanden.

Präsident Wilson hat in Washington bei einem Festmahl von Mitgliedern der demokratischen Partei eine Rede gehalten, in der er sagte, er bete, daß die Vereinigten Staaten nicht in den Kampf verwickelt würden, den sie selbst nicht suchten; aber er frage das Volk, ob es bereit sei, loszuschlagen, wenn die Interessen Amerikas sich mit denen der Menschlichkeit deckten, und ob es den Mut haben würde, dem Kampfe fern zu bleiben, wenn die Interessen der Menschlichkeit in Betracht kämen. Wilson wurde von Beifall und Ja-Rufen unterbrochen. In seiner Rede kam der Präsident auf den europäischen Krieg und die amerikanische Frage zu sprechen, ohne jedoch anzudeuten, wie die Vereinigten Staaten sich zu diesen Problemen verhalten würden.

Carranzas Forderung — ein Schachzug Wilsons?

Am Sonntag, 15. April, Carranzas Forderung, die amerikanischen Truppen zurückzuführen, ist augenscheinlich durch Präsident Wilson beanlagt worden aus der Voraussetzung, daß es nicht gelingen werde, Wäsa zu fangen. Die Forderung dürfte zwar zum Schein gegenwärtig zurückgewiesen werden, aber man glaubt, daß in einigen Wochen die Zurückführung der Truppen be-

stimmig erfolgen wird, da Wilson sich der Angriffe seiner politischen Gegner nur zu wehren kann durch die einfache Feststellung, daß die Belagerung Carranzas Forderung nachkommen, den Krieg mit Mexiko heraufbeschwören werde.

Wie gemeldet wird, wurde vom Volke auf die amerikanischen Truppen, die durch Carranza (Grabung Chihuahua) marschieren, geschossen. Es folgte ein Gefecht, in dem die Amerikaner zwei Mann verloren. Zahlreiche mexikanische Zivilpersonen wurden getötet oder verwundet. Carranza telegraphierte, daß seine Truppen den Amerikanern gehalten hätten, die Bedrohung wiederherzustellen und appellierte an die Vereinigten Staaten, die Gefahren zu bedenken, die entstehen könnten, wenn die Bewohner des Landes zum Aufruhr getrieben würden.

Eine Machtverstärkung der Spirituszentrale?

In der Köln. Zeitg. wird aus „Brennerkreisen“ folgendes geschrieben:

In der Spiritusindustrie bereitet sich offenbar eine höchst bedeutungsvolle und tief einschneidende Veränderung vor. Die latente Monopolstellung der Spirituszentrale, der heute schon rund neun Zehntel aller Brennerereien angehört, soll in eine rechtliche umgewandelt werden, mit anderen Worten, die gesamte Spiritusproduktion des Reichs soll der Spirituszentrale übertragen werden; sie allein soll bestimmen, selbstverständlich unter Aufsicht des Reichsregierers, wieviel Brennwein hergestellt und für welche Zwecke er verwendet werden darf; an die Spirituszentrale müssen dann auch in Zukunft sämtliche Brenner des Reichs ihre Erzeugnisse abliefern. Die Lieferanten erhalten das Recht, dem Verwertungsvorstand deutscher Spiritusfabrikanen beizutreten. Bei Festsetzung der Brennweinsteinpreise soll die Spirituszentrale an die Zustimmung eines Beirats gebunden sein, der vom Reichsregierern ernannt wird. Die neue Organisation soll der Reichsregierstelle oder der Reichsregierstelle nachgebildet werden. Wie man hört, erfolgt die geplante Umwandlung der Spirituszentrale noch im Laufe dieses Monats.

Das Berliner Tageblatt bemerkt hierzu:

Diese Angaben dürften zutreffend sein, und man geht kaum fehl, wenn man die Nachricht von der Monopolisierung der Spirituszentrale mit der von uns kürzlich gemeldeten Gründung einer „Reichsbrennweinstelle“ im Zusammenhang bringt. Ähnlich wie die Reichsregierstelle aus zwei Abteilungen — der Verwaltungs- und Geschäftsbearbeitung — besteht, dürfte auch die Reichsbrennweinstelle aus zwei Organen sich zusammensetzen, von denen die Geschäftsbearbeitung mit der „Spirituszentrale“ identisch ist.

So vorläufig auch ist die Zentralisierung des Verkehrs bei einer Reihe von Gewerben im Interesse der Versorgung der Zivilbevölkerung und des Herdes sein mag, so wird man doch nicht umhin können, gerade im Falle der Zentralisierung des Spiritusgewerbes Bedenken zu äußern: Die ohnehin vorhandene Macht der Spirituszentrale wird durch die neuen gesetzlichen Befugnisse, wonach sie von jeder Brenner die Lieferung von Spiritus verlangen kann, ungewöhnlich vergrößert. Was ihr in jahrzehntelanger Bemühung nicht gelang, nämlich die restlichen 10 Prozent der Produktion zu gewinnen, wird sie jetzt durch das neue Gesetz mühelos zuteil. Die Lieferanten sind in Zukunft verpflichtet, ihre ganze Erzeugung an das Syndikat abzuliefern. Sie erhalten dafür das Recht, dem Verwertungsvorstand deutscher Spiritusfabrikanen beizutreten, womit aber die Aufgabe ihrer gewerblichen Freiheit nicht genügend beachtet ist. Ueberdies lautet die Frage auf, ob es ihnen nach Kriegserklärung gelingen wird, die Freiheit in früherem Umfange wiederzugewinnen, oder ob man in dem neuen Gesetz den Vorläufer für eine kommende Neuorganisation der Betriebsverhältnisse in der Spiritusindustrie, das heißt für das Brennweinsteinmonopol, zu erblicken hat.

An sich wäre ja nichts dagegen einzumenden, daß das tatsächlich vorhandene private Monopol in der Spiritusindustrie in ein halbstaatliches Monopol umgewandelt würde, bei dem die Preisfestsetzung unter staatlicher Aufsicht erfolgt. Dabei wäre es aber notwendig, einer Stelle maßgebenden Einfluß auf die Preise zu geben, die die Verbraucherinteressen entscheiden wahrnimmt, also z. B. etwa einer vom Reichstag gewählten Kommission. Würden aber keine Garantien dafür geschaffen, daß die Spirituszentrale ihre Stellung nicht noch mehr als bisher ausnützen kann, um die Verbraucher zu brandstücken, so müßte natürlich gegen eine Stärkung ihrer Macht der schärfste Widerspruch erhoben werden.

Parteiangelegenheiten.

Die französischen Sozialisten und die Internationale. Es liegt jetzt der Vorant der Erläuterungen vor, die den am 11. April abgehaltenen Nationalrat der französischen sozialistischen Partei beschäftigt haben. Es handelt sich um die Wiederaufnahme der internationalen sozialistischen Beziehungen.

Die Wahlrechtsreform. Die mit 1906 gegen 900 Stimmen und 12 Enthaltungen angenommen wurde, lautet:

Der Nationalrat der sozialistischen Partei erklärt seine Entschlossenheit, gemäß des vom Parteitag vom 25. Dezember 1915 ihm erteilten Mandats, seine Anstrengungen in der nationalen Verteidigung fortzusetzen, sowohl zum Schutze des ausgeprägten und überlieferten Frankreichs wie zur Wiederherstellung Belgiens und Serbiens in die Hände freier und unabhängiger Nationen.

Nach einer Untersuchung der Frage, ob Anlaß vorhanden ist, die internationalen Beziehungen in ihrer Vollständigkeit wieder aufzunehmen, erklärt der Nationalrat, indem er die Resolution vom 25. Dezember 1915 auslegt und anwendet, daß die damals aufgestellten Forderungen noch nicht eingetretten sind.

Der Nationalrat nimmt zur Kenntnis, daß sein Bureau im regelmäßigen Verkehr stand mit dem Sekretariat des Internationalen Sozialistischen Bureaus, das durch den Bürger Humboldt vertreten ist. Er stellt fest, daß die Beziehungen zwischen dem Internationalen Sozialistischen Bureau und dem Parteisekretariat vollkommen loyal waren und er anerkennt die verbindlichen Anstrengungen des Genossen Humboldt, seinen Aufgabe gerecht zu werden.

Der Nationalrat nimmt ebenfalls zur Kenntnis, daß das sehr aufrichtige und besorgene Verhalten in Deutschland geeignet ist, im Sinne der Resolution vom 25. Dezember 1915 die Arbeit abzuführen, in der die internationale Aktion des Sozialismus von neuem auf einen und deren Grundlagen für das Wohl der Völker sich wieder vollziehen können.

Der Nationalrat legt jedem dem Vorstand des Internationalen Sozialistischen Bureaus nahe, daß schon abgesehen von den moralischen Verbindungen, die der Kongreß der sozialistischen Partei am 25. Dezember 1915 aufgestellt hat, seine Fortsetzung des Bureaus Stellung haben und wünschenswert sein kann, solange die verschiedenen Sektionen (der Internationale) sich nicht zu einem nationalen Kongreß versammelt haben werden. Es ist wichtig, daß sie, ebenso wie die französische sozialistische Partei getan hat, öffentlich und genau ihre Ansichten kundgeben über die Fragen, die der Kongreß stellt, und insbesondere über die Verantwortung für den gegenwärtigen Krieg und über die Garantien, die der Sozialismus verlangt und auferlegen muß, um einen dauerhaften Frieden zu erzielen.

Der Nationalrat ist überzeugt, daß der Frieden schmerzliche wirtschaftliche Fragen stellen wird, und ist der Ansicht, daß die sozialistischen Parteien der Kriegführenden und der neutralen Länder schon vorher an die Untersuchung dieser Fragen herangehen sollen, um Lösungen zu finden, die die Kräfte der Arbeiterklasse nicht erschöpfen, sondern sie erleichtern sollen. Der Nationalrat beschließt ferner, diese Frage nunmehr auf die Tagesordnung seiner Verbände zu setzen.

Der Nationalrat bestätigt schließlich die folgende vom Verwaltungsausschuß (S. A. P.) in seiner Sitzung vom 5. April gefaßte Resolution:

Der Verwaltungsausschuß erinnert die Parteigenossen daran, daß durch die Gründung von inneren Parteioorganisationen, die mit den Sektionen der Verbände nicht in Einklang zu bringen sind, ebenso wie durch den Anschluß an eine andere politische Organisation, sie sich in einen Gegenjah zu den Parteistatuten stellen, deren Strafbestimmungen sie sich hierdurch ausweichen würden.

Der Nationalrat zeigt seinen Mitgliedern an, daß dieselben Verhaltungsregeln sich auf das Verhältnis zum Internationalen Sozialistischen Bureau beziehen, und daß die Partei keine Beziehungen haben wird mit einer Körperschaft, die aus der Zimmerwalder Konferenz hervorgegangen ist. Er erhebt Einspruch gegen den Versuch, ein anderes Bureau an Stelle des Brüsseler zu setzen, das infolge des deutschen Angriffs gezwungen war, nach dem Haag zu übersiedeln.

Die Minderheitsresolution lautet:

Der Nationalrat nimmt Kenntnis von den Anstrengungen, die der Bürger Humboldt im Namen des Sekretariats des Internationalen Sozialistischen Bureaus gemacht hat, um die internationalen Beziehungen zwischen den Sektionen wiederherzustellen. Er billigt die Haltung Humboldt und der Genossen des Bureaus, die von den am meisten einflussreichen angenommenen Grundgesetzen und unabweislichen Vorschriften der internationalen Kongresse diktiert ist.

Er konstatiert den Anstoß, den der ganzen Mitgliedschaft der Parteien, die die sozialistische Organisation des Proletariats aller Länder bilden.

Er erteilt dem Verwaltungsausschuß das Mandat, eine günstige Antwort zu geben auf den Appell des Sekretariats (des Internationalen Sozialistischen Bureaus), um der Arbeiterinternationalen Kraft und Leben wiederzugeben.

Der Nationalrat ist überzeugt, daß es dem Sozialismus, treu seiner hohen Sendung und gestützt auf die Resolutionen von Stuttgart, Kopenhagen und Basel, gelingen wird, zwischen den verschiedenen Sektionen der Kriegführenden Länder eine Einigung über die Friedensbedingungen zu erzielen, die als Grundlage für ihre künftigen Aktionen dienen werden.

Es ist ersichtlich, daß diese Minderheitsresolution fast ein Drittel der Stimmen auf sich vereinigt hat. Das ist ein Fortschritt in der Stellungnahme der französischen Sozialisten zur Frage der Wiederaufnahme der internationalen Beziehungen. Es muß dabei beachtet werden, daß diese französische Minderheit fast genau dasselbe bestritt, was bei uns in Deutschland die Mehrheit seit einundneunzig Jahren erstrebt. Die französische Mehrheit dagegen stellt fortgesetzt unerfüllbare Vorbedingungen für das Zusammenrücken des Internationalen Bureaus.

Lezte lokale Nachrichten.

Eine Eheengstliche, die sich vor einigen Tagen hier abspielte, erregt in den sogenannten „besseren Kreisen“ großes Aufsehen. Es handelt sich um den Selbstmord des am Dienstag erst aus dem Gefängnis entlassenen Rittmeisters von Herber, der sich, als er zu Hause von der Antrene seiner Frau erfuhr, sofort erschoss. Die Frau war mit einem Baron verheiratet, nachdem sie an Wertgegenständen zu Gelde gebracht hatte, was sie konnte.

Wagnisse der höchsten Sanitätsoberbehörde

Auf den 16. April: Zeitweise aufflarend; keine wesentliche Temperaturänderung; zeitweiliche Niederschläge.

Wasserstände der Elbe und Eider: Dabwies - 6, Barby - 13, Brandeis - 77, Bismil - 32, Seimberg - 41, Ruffig - 68, Dresden - 34.

Telegramme.

Russischer Freiheitskrieg.

† Bern, 15. April. Von den Schicksalen, denen der russische Feldzug im Kaukasus begegnet, berichtet der Petersburger Sonderkorrespondent des Temps, der u. a. drahtet: In der Gegend von Arma treffen die russischen Truppen auf große Massen von Kurden, die den regulären türkischen Truppen angegliedert sind. Die kurdischen Stämme führen einen förmlichen Freiheitskrieg, der sich durch die ständige Gefährdung des Landes ausweitert und unsere Verbündeten erste Schwierigkeiten bereitet, indem er ihre Verbindungen hier, die Nachrichten blockiert und in gewissem Maße den Verkehr gegen Bagdad verzögert.

Frankösischer Kriegbericht.

† Paris, 15. April. Antilber Kriegbericht von gestern nachmittag: Auf dem linken Ufer der Maas wurden während der Nacht die besten Batterien westlich des Jülics 304 heftig beschossen. Auf dem rechten Ufer unternahmen die Deutschen gestern abend einen kleinen Angriff auf die Stellungen südlich von Duvaumont, der völlig abgewiesen wurde. Die Nacht war, abgesehen von ziemlich lebhaftem Geschützfeuer südlich von Haubromont, verhältnismäßig ruhig. In der Hoebre Artilleriekampf im Abschnitt von Mauldenville. An der übrigen Front ist nichts von Bedeutung vorgefallen.

Antilber Kriegbericht von gestern abend: In den Argonnen waren unsere Batterien in der Gegend von St. Hubert tätig, wo deutsche Werke beschädigt wurden. Ferner feuerten sie auf die Straßen und Umfassungswege des Feindes in der Gegend von Montfaucou und Malancourt. Westlich der Maas Tätigkeit bei der Artillerie tagsüber in der Gegend des „Toten Mannes“. Westlich der Maas wurde unsere zweite Linie beschossen. In der Hoebre kam es einige Male zu Trommelfeuer. Westlich von Vont-Mousson haben wir Transporte auf der Straße von Gilly nach Konfard zerstört. Von der übrigen Front ist kein Ereignis von Bedeutung zu melden.

Belgischer Bericht: Der Tag verlief im allgemeinen an der belgischen Front ruhig, außer südlich von Dismulden, wo die Artillerie mehrmals eingriff. Unsere Batterien brachten ein deutsches Munitionslager zum Auffliegen.

Das englische Kabinett gegen die allgemeine Dienstpflicht.

† London, 11. April. Der Star meldet, daß das Kabinett sich heute gegen die allgemeine Dienstpflicht entschieden hat, daß aber alle jungen Männer, wenn sie bis 18. Jahr erreicht, zum Dienste aufgerufen werden sollen.

Gelesene Nummern der Volkszeitung bitten wir nicht wegzuzwerfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht eines jeden Parteigenossen, für sein Parteiblatt zu werden.

Brot- und Mehlversorgung.

Die für die Bezirke des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung erlassene Bekanntmachung des Kommunalverbandes Mittelsachsen vom 20. Januar 1916 wird in folgenden Punkten abgeändert:

- I. In § 5 erhält Ziffer 1 folgende Fassung:
Als Schwarzbrot wird zugelassen Roggenbrot, das auf je 100 Gewichtsteile enthalten muß:

90	Gewichtsteile	Roggenmehl
20	"	Weizenmehl
20	"	Streckungsmehl.
- II. In § 5 erhält Ziffer 3 folgende Fassung:
Die Bekannntmachungen des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung vom 20. Oktober 1915 und 21. Januar 1916 über Schwarzbrot werden aufgehoben.
Die Abgabe von Roggenbrot ohne die nach Ziffer 1 vorgeschriebenen Zuläge wird verboten.
Die Herstellung von Weizenbrot aus Weizenmehl, das bis zu mehr als 93% ausgemahlen ist, in Städten von 375 u und 75 g bleibt zugelassen. Es ist wie bisher gegen Ablieferung von je 5 Brotscheinabschnitten zu 100 g Schwarzbrot oder 75 g Weizenbrot für ein 375 g-Weizenbrot abzugeben. Die Abgabe ohne Schein, z. B. als Inzestfrankengebäck, ist verboten.
- III. § 6 erhält folgende Fassung:
Weizenbrot dürfen an Bäder um. nach § 18 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 23. August 1915 in Höhe des durch Protokolle nachgewiesenen Bedarfs nur nach Maßgabe folgender Sätze genehmigt werden:
Für den Bezug von Weizenmehl einschließlich Weizenbrotmehl werden auf jede Wochenbrotkarte 1200 g Mehl gerechnet.
Für den Bezug von Roggenmehl einschließlich Roggenbrotmehl werden auf jede Wochenbrotkarte 900 g Mehl gerechnet, wozu je 310 g Weizenmehl und 310 g Kartoffelmehl als Zuläge zu geben sind. Es sind hiernach zur Erlangung von je 1 Zentner Roggenmehl 534, Wochenbrotkarten (1075 Abschnitte zu 100 g) einzureichen. Auf jeden Zentner Roggenmehl sind 1/2 Zentner (16,67 kg) Weizenmehl und 1/2 Zentner (16,67 kg) Kartoffelmehl als Zulage zuzuteilen. Soweit Weizenbrotkarten Verwendung finden, unterbleibt die Zuteilung des Kartoffelmehls.
Dem Antragsteller ist es überlassen, für wieviele Brotscheine er Mehl zur Weißbrotbäckerei oder Schwarzbrotbäckerei beziehen will.
- IV. Die übrigen bisher erlassenen Vorschriften bleiben in Kraft.
Die Strafvorschriften in § 32 der Bekanntmachung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung vom 23. August 1915 gelten auch für Zuwiderhandlungen gegen vorstehende Bekanntmachung.
Dresden, am 14. April 1916. [L 143]

Für den Kommunalverband Mittelsachsen: Der Kommunalverband Dresden u. Umg.

Aufruf.

Übermals ist ein langer Winter vorüber, reich an Entbehrungen und Strapazen, und noch immer stehen unsere tapferen Feldtruppen in Ost und West in erbittertem Kampfe mit einer Welt von Feinden um Deutschlands Sicherheit und Frieden. Groß sind ihre Ruhmetaten und ihre Erfolge auf allen Fronten, aber auch schwer die Opfer an Leben und Gesundheit, die dieser furchtbare Krieg über unser Vaterland gebracht hat.

Von Tag zu Tag mehrt sich die Zahl derer, denen Wunden oder im Felde überkommene schwere Krankheit die Rückkehr zur Front dauernd ver sagt. Diesen schwer Geschädigten mit ausreichenden Mitteln zu helfen und ihnen das Fortkommen im bürgerlichen Leben zu erleichtern, bleibt eine dauernde Ehrenpflicht aller in der Heimat Gebliebenen.

Zu diesem Zwecke hat die Kriegsorganisation Dresdner Vereine in steter Fühlungnahme mit dem Verein „Heimatbund“ die Versorgung der ins bürgerliche Leben zurücktretenden Soldaten mit Zivilbekleidungs- und Wäschestücken aller Art übernommen.

Es ergeht die herzlichste Bitte an alle Einwohner unserer Stadt, aus ihren Beständen alle entbehrlichen getragenen, aber noch gut erhaltenen Kleidungs- und Wäschestücke diesem Zwecke zu opfern.

Der Bedarf ist groß, darum gebe jeder etwas aus seinem Ueberfluß; auch die kleinste Gabe ist willkommen und findet ihren Zweck.

Freundlichst spendende Gaben wolle man — zur Erleichterung ihrer Sichtung möglichst in unverpackten Paketen — in der Zeit vom 17. April bis 15. Mai der Sammelstelle — Neues Rathaus, Vichthof — an den Tagesstunden von 9 bis 1 Uhr vormittags und 3^{1/2} bis 7 Uhr nachmittags übergeben. Falls Abholung gewünscht wird, genügt Benachrichtigung durch Postkarte an die Gruppe IV der Kriegsorganisation.

Spenden aus Wohnungen, in denen ansteckende Krankheiten herrschen oder bis vor sechs Wochen geherrscht haben, werden zur Vermeidung von Ansteckungsgefahr nicht angenommen. [L 142]

Kriegsorganisation Dresdner Vereine Gruppe IV.

Alle an der Dresdner Börse vertretenen Bankfirmen und Banken halten ihre Geschäftlokale am

Ostersonnabend geschlossen!

Konsumverein Vorwärts für Dresden u. U.

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.

Donnerstag den 27. April 1916, abends 8 1/2 Uhr

Ordentliche Generalversammlung

im Volkswohl-Saale zu Dresden, an der Ostra-Allee.

Tages-Ordnung:

1. Bericht über den Geschäftsgang und Stand des Vereins.
2. Wahl von elf Aufsichtsratsmitgliedern.
Es scheiden aus die Herren: Max Brühl, Hermann Fleißner, Emil Hübel, Erich Grille, Max Hamann, Oswald Horn, Louis Knäfel, Hugo Krüger, Richard Weyer, Rudolf Scheinplug und Emil Schuster. (Die zehn Erstgenannten sind wieder wählbar.)
3. Etwaige Anträge von Mitgliedern gemäß § 13 und 14 der Satzungen.

Nur Mitglieder haben Zutritt.

Gegenseitige Vertretung bei Eheleuten ist nicht zulässig, ausgenommen bei den im Kriegsdienste stehenden Mitgliedern; diese können Vertreter entsenden, die sie aber mit schriftlicher Vollmacht zu versehen haben.

Als Legitimation gilt nur das Mitgliedsbuch; ohne diese Legitimation kein Eintritt.

Der Aufsichtsrat.

[L 236] Julius Krüger, Vorsitzender, Dresden-L., Sternplatz 5.

Turnverein Boitzental-Niederhäslich

Volksfest am 16. April, im Gasthof daselbst

Großer Theaterabend

Der Goldbauer

Schauspiel in 4 Akten

Anfang 7 1/2 Uhr. [K 168] Um zahlreichem Besuch bittet Der Turnrat.

Lampen, Knochen, Papierabfälle
alles Eisen taugt zu höchst. Preisen
Frau Hofmann, Gannsdorf
bei Ottendorf-Ostritz. [K 425]

Handwagen, O.-Rad, Krone
für Petroleum und Gas billig
zu verkaufen. Dr. Friedberg,
Bettinerstraße 14, 1. Stiege

Tüchtige Dreher
werden bei hohem Lohn gesucht.
Maschinenfabrik Fischer & Co.
Potschappel. [K 138]

Opernchor

Ausbildung finden jüngere Damen und Herren, die später zur Bühne gehen wollen. Übungsstunden: Mittwoch u. Sonnabend abends. Probestre kostenlos. Anmeldungen Sonntag 9 bis 10 Uhr früh oder schriftlich an die [B 58]

Opernschule Petrenz

Albrechtstraße 41.
Nächste Operaufführung Dienstag den 18. April, nachmittags 3 Uhr, im Albert-Theater.

Der Freischütz.

Annähfüße
Baumwolle 3 Paar 1.4 und besser sowie Woll 1.20 u.
Dieselben werden auf einer Spez. Maschine gratis angehäht.
Gleich zum Mitnehmen.

Wollene Socken

1.20, 1.60, 2.00.
Baumw. Damen-Strümpfe
Paar 60, 85, 95 ct.

Chemnitz-Strumpfwarenfabrik und Webwarenlederlager

Poststraße, Ecke Kammstraße.
200 M. Belohnung
dem Finder eines verlorenen Brillenringes. Bitte großer Stein, u. mehr. Keinen umgeben. Abzug. Hundsbureau, Schlegelstraße 7.

Altkassier, sehr gut nähend, für 12 Pf. zu vert. Gogonstraße 9, p. r.

Ortskrankenkasse Königsbrunn

Die ordentliche

Frühjahrs-Ausflug-Versammlung

findet Sonnabend den 29. April statt.

Anträge für diese Versammlung müssen spätestens Donnerstag den 20. April in der Kassen-Geschäftsstelle oder bei dem Kassenvorstand abgegeben sein. [L 143]

Turnverein Freie Turner, Löbtau.

Großer Unterhaltungs-Abend

Eintritt 6 Uhr. [A 106] Anfang 7 Uhr.
Um gütige Unterstützung bittet Der Vorstand.

Unter Hinweis auf die Bekanntmachung des Kommunalverbandes Dresden und Umgebung, nach der Weizen- und Roggenmehl in größerer Menge zur Brotbereitung Verwendung finden muß, jeden wir uns genötigt, im Einverständnis mit dem Kommunalverbande den Brotpreis um 2 Pf. für das kilo zu erhöhen, so daß vom 18. April an der Preis für ein Vierpfundbrot

70 Pf.

beiträgt.
Bäcker-Zunftung zu Dresden.
Verein der Brotsfabrikanten von Dresden und Umgegend, G. B. [A 167]

Verantwortlich für den redaktionellen Teil:
Hermann Fleißner, Dresden.
Verantwortlich für den Inseratenteil: Reinhold Eichler, Dresden-Rußlitz.
Druck und Verlag von Reden & Komp., Dresden.

Sächsische Landesbibliothek

Die Verurteilung

Der sächsische Armeekorps Nr. 274 ist heute abend zur Aufgabe gelangt und liegt in unserer Kaserne, Weißeritzplatz 10 aus.

Sächsische Angelegenheiten.

Sächsische Fleischhämmer am Werk.

Man schreibt uns aus Greiz (Kreis A. L.): Die in Sachsen bevorstehende Einführung der Fleischkarte hat eine Erscheinung gezeigt, die in den letzten Tagen fast komisch wirkte. Von allen Seiten her kamen die Bewohner der sächsischen Grenzorte in das Neuenhau und kauften hier und in den Landgemeinden Fleisch, soweit sie erlangen konnten.

Durch diese Mitteilung wird das den Kreuzfischer Selbstfindt diffizierte Treiben der Fleischhämmer allerliebste beleuchtet. Natürlich können nur Leute mit gefülltem Beutel die Hamsterei in der geschicktesten Weise betreiben.

Beizehelt sind die Behörden ja schon mit Maßnahmen dagegen eingeschritten; sie werden nur wenig helfen. Wo solche gegen die Einheimischen gerichtete Verfügungen bestehen, werden sie wohl vielfach umgangen werden.

Verurteilter Kriegerwunder.

Die Wirtschaftsbefugnisse Müller aus Rauscha wurde am 21. Oktober 1915 sechs 1/2-Pfund-Stückchen Butter nach Müchau. In unmittelbarer Nähe des Wochenmarktes verkaufte sie an zwei Soldaten je ein Stück für 1,20 M., dagegen verlangte sie von einer Arbeiterin 1,50 M. und als diese den Preis zu hoch fand, erklärte sie: Da schaffe ich die Butter in den Konsumbureau, da bekomme ich 1,35 M.!

Wohnungsfrage und Christentum.

Wie sehr das Verhältnis für die Bedeutung der Wohnungsfrage in den Kreisen der Christentumsvereine wächst, lehrt die Tatsache, daß die Christentumsvereine in neuerer Zeit eifrig dafür agitieren, durch Übernahme von Sammelmehypotheken auf mehrere Kosten gemeinsam den Kleinwohnungsbaue zu fördern.

Ein städtischer Schweinefleischmarkt.

Hinter dem Leipziger Vorort Probstheide, im freien Felde gelegen, befindet sich seit geraumer Zeit eine Mastanstalt für Schweine. Sie steht unter der Aufsicht des landwirtschaftlichen Instituts und ist für die Stadt Leipzig eingerichtet worden.

man sich für das letztere, also für die Haltung der Tiere im Freien, entschieden. Die Schweine werden nur nachts in den Ställen untergebracht. Es wurden damit sehr gute Ergebnisse erzielt. Wenn ursprünglich die Absicht bestand, die Mastanstalt in größerem Umfang zu betreiben, so haben dem die gegenwärtigen Verhältnisse Einhalt getan.

Nach einer abgelehnten Steuerreform.

In einer von der Parteioberleitung in V. Städtteris einberufenen öffentlichen Versammlung, in der Genosse Richard Pipinski referierte, legte dieser der Versammlung eine im Sinne seines Referats - das sich gegen die indirekten Steuerpläne der Reichsregierung richtete und für die Aufbringung der nötigen Mittel diese Steuern forderte - gehaltene Resolution vor.

Ein Königsfischer.

Der Kaufmann Paul Adalbert Bergmann, Geschäftsführer der Firma Rudolf Bergmann, Thüringische Königsfischer, in Leipzig-Gohlis hatte in den Jahren 1913 und 1914 unter der Bezeichnung eines garantierten reinen Bienenhonigs in großen Mengen eine Mischung in den Handel gebracht.

Leipzig. Durch die Nachforschungen der Bahnbewachung ist jetzt aufgeklärt, daß die verschwundene große Schweinefleischladung von 16 Häffern, die man gefohlen wähnte, am 5. April irrtümlich nach Burgen abgegangen ist.

m. Meisen. Eine anderweitige Regelung der Kartoffelverwertung ist im hiesigen Bezirk eingeleitet, um dem hervorgeratenen Mangel an Speisefertigwaren abzuhelfen. Der Verkaufsausfluß der Amtshauptmannschaft Meißen hat in seiner letzten Sitzung beschlossen, wozu sich an seiner unter einem Jahre drei Pfund, über ein Jahr sechs Pfund, und allen männlichen Personen über 14 Jahren und jener arbeitenden Frauen 10 Pfund abzugeben.

Kleine Nachrichten aus dem Lande. In der Tilschener Papierfabrik in Wargenbach bei Zwickau erlitt am Montag der 18-jährige Arbeiter Paul Müller in Wargenbach eine Verletzung des dritten Grades auf die Stirn.

Die Schlosserfinder.

Roman von Dora Menghius.

Es war Hochsommer, als bei sinkender Nacht Milian seine Werkstatt umströhte. Schweiß und drückend war die mit Gewitter angefüllte Luft draußen, und in der Schmiede war sie geradezu drückend dampf. Milian schürte die Esse an und legte sein Handwerkzeug zurecht.

In diesem Kostüm konnte man seine mächtige Gestalt und eifernen Muskeln bewundern: ein fränkisches Hüne, ein Bild männlicher Kraft und Gesundheit. Er ludte sich einen gewaltigen Hammer aus und ließ ihn spielend ein Dutzendmal auf den glühenden Amboss fallen.

War's Satan selbst, der dort in feilschwarzer Werkstatt arme Seelen drangsalierete, war's Tor, der die Flughämmer schmiedete, die bestimmt war, die Unschicklichkeit zu schleifen, das Feld zu pflügen, das es die goldne Frucht der Freiheit sprächen ließe?

Er arbeitete. Er wirkte keinen Blick auf die Bohrer, Säbber und Pfähle, auf Eggen und Säuen, Karste und Gabeln, er arbeitete. Seine Gedanken sind nur bei der Flughämmer, sie soll ausgeschlagen werden zur feinsten Schneide, sonst liegt Milian im Augenblick durchaus nichts am Herzen.

Er hört nicht den leisen Ruf. Er sieht auch nicht das frische, junge Gesicht hereinkommen in leichten Gewände, nur besleidet mit einem roten Unterrock und dem Hemd aus

hausgemachtem Leinen. In Lederpantoffeln stecken die nackten, wohlgeformten Füße.

„Der ist's?“ ruft sie und hält dem überfallenen Milian die Augen zu, so daß er sich nicht aus seiner gebückten Stellung aufrichten kann.

„Die Rev wird's halt sein, das löse Madie,“ sagt er drauf. „Licht Scher und Hammer steigen, weidest sich um, und Rev ist schon verschwunden an seiner breiten Brust.“

„Brucht's niemand zu wissen, was die beiden alles heimlich miteinander geplaudert haben; es war nicht das erstemal, daß die alte Katerne einen solchen Auftritt mit angesehen. Aber heute mußte sie sich doch die Augenweiden ausbauen und verwundert den Kopf schütteln, daß die eifernen Haken, woran sie hing, leise schuppten, denn daß Milian und die Rev miteinander den Hintergrund der Werkstatt aufsuchten und dort hielten, das war noch nicht dagewesen und ganz außer der Ordnung.“

„So lang er sich nach Madie umguckte, was der Milian die Rev immer die liebste gewesen. Schon wie sie noch ein ganz junger Fraß war, damals, als die Schlosserinn starb, vor fünf Jahren.“

„Freilich, gesagt hatte er es ihr erst im vorigen Herbst, an der Kirchweih, als ihm sein Herz das erstemal vor Wangen klopfte, ein anderer könnte ihm zuvorkommen. Immer hatte er sich ohne weiteres eingebildet, weil er sie fröhlichweidend im Herzen trug, so müsse auch sie an keinem andern denken.“

„Er gab also seinem schmucklosen Herzen einen Stoß und ging in einer Tempause auf Rev zu, hat sie um den nächsten

Dreher, sie sagte erstaunt ja, denn der Schlosserinn war keiner von den Tanzstüchtigen. Und mitten im schönsten Wirbel dieses jähnelsten Bauerntanzes brachte er es fertig, ihr etwas so Süßes ins Ohr zu sagen, daß die Rev herretzt wurde.“

Nach sie hatte sie an Milian gedacht. Aber es war so angenehm, es schmeckte einem ordentlich über den Leib, dieses: „Rev, ich hab dich gern!“

Wieviel Burschen hatten ihr das schon gesagt, aber nicht so wie der Milian. Alle hatten mehr oder weniger dutzenden lässlich, daß sie eigentlich als armes Ding hat recht gehört fühlen müsse, und alle hatten redt bald eine weitere Frage getan, die nach ihrer Schlafkammer. „Eine waren auch nur junge Rollen gewesen, dieser aber war ein richtiges, ausgewachsenes Mannsbild, dem man keine Reizartigkeit nachreden konnte.“

„Som selben Moment betrauerte die Rev den Milian wie etwas, was ihr gehörte, wie ein Stück Madie, das sie sich eifrig verdient und angehört hatte.“

„Warum hatte er ihr gesagt: „Rev, ich hab dich gern!“?“ Freilich war darauf gleich auch noch eine andere Frage gekommen, nämlich: „Magst mich mit auch ein wenig, Rev?“ Und sie wußte nicht, was sie vor Berlegenheit und Stolz und Freude antworten sollte, sie sicherte nur recht eifrig, ließ den Milian mitten im schönsten Treiber stehen und ließ davon.

Milian kannte die Mädchen noch nicht und schätzte sich heimlich glücklich mit der groben Schmiedekunst auf den Mund, als ob der schuld wäre, daß er ihn nicht hatte hatten können, dann setzte er sich ins Nebentüble und trant einen Schoppen um den andern. Ein Glück, daß die Revgebärde nichts davon sah.

Tauerte nicht lange, so streifte ihm jemand in die Zelle. Er sah auf, es war die Rev. Sie sicherte wieder ganz verächtlich und fragte dann: „Warum tanzt denn mit nicht mit mir?“

Er strahlte übers ganze Gesicht und wanderte sich das über ihre Frage, sie hatte ihn doch stehen lassen - aber, wie schon bemerkt, er kannte die Mädchen noch nicht, trotz seiner 33 Jahre. Zeit damals hatte in der Werkstatt und hinterm Dörrgraben manch Flaundershündchen kullergelunden. Rev bekam Schmiele über Schmiele, und ihre Ohren hörten gar viel Schwärm und Liebes an. Ihr later Mund aber war auch nicht faul mit Küßen und Hüßtern und hatte schon lange sagen gelernt: Du bist mein allerliebster Milian, und ich hab dich an allgergersten auf der ganzen Welt! (Fortsetzung folgt.)

Gewerkschaftliche Arbeiterbewegung. Die Lage im Dresdner Schneidergewerbe.

Am Montag folgte im Volkshaus eine überaus hart besetzte Versammlung des Schneiderverbandes, die sich mit der gegenwärtigen Lage im Gewerbe beschäftigte. Nach einem Rückblick auf die Lage im Schneidergewerbe seit Kriegsbeginn erläuterte der Referent Thierfelder zunächst die Wirkungen der neuen Verordnung betr. Arbeitsbeschränkung im Schneidergewerbe auf die verschiedenen Sparten der Schneiderei. Wir verweisen hier auf die Besprechung dieser Verordnung in Nr. 88 unserer Zeitung. Ferner besprach der Referent das Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband über Lohnzulagen, Arbeitsbeschränkung und Verlängerung des Tarifvertrags und führte aus: Wenn schon durch die Wirkung der Verordnung große Verunsicherung in die Kreise der Berufstätigen getragen wird, sei aber auch das Verhalten der Arbeitgeber in der Lohnfrage nicht dazu angetan, den Arbeitern das „Durchhalten“ besonders leicht zu gestalten. Obwohl einzelne Firmen Lohnzulagen zugewandert, erklärte der Arbeitgeberverband, daß ihm die Verordnung die Möglichkeit dazu genommen habe. Es sei aber noch gar nicht entschieden, inwieweit Arbeitgeberverbandsfirmen in die Lohnzulagen, zumal noch in zweifelhafter Weise, ob überhaupt keine Lohnzulagen unter die Verordnung fallen. Dem Referat folgte eine Aussprache und die einstimmige Annahme der folgenden vom Referenten vorgelegten Entschlüsse:

Die Versammlung fordert als selbstverständliche Ergänzung der Verordnung der stellvertretenden Generalkommission, daß eine ausreichende Erwerbslosenfürsorge für die durch die Streikmaßnahmen arbeitslos werdenden Arbeiter und Arbeiterinnen von Notwendigkeit geschaffen werde, und daß die Arbeitslosen nicht mit den durch den unzulässigen Kriegsvorbereitungsmassnahmen der Gemeinden abgefunden werden. Sie erwartet von den Instanzen des Bundes, daß sie schleunigst alle hierzu erforderlichen Maßnahmen treffen.

Die Versammlung nimmt ferner Kenntnis von dem Ergebnis der Verhandlungen mit dem Arbeitgeberverband betr. 1. Ausweitung der Lohnzulagen-Erweiterung; und 2. Verlängerung des Tarifvertrags und Gewährung einer Lohnzulage.

Die Versammlung erklärt zu 1., daß der geringe Aufschlag in keinem Verhältnis zu der enormen Verteuerung des Rohmaterials steht. Die Verteuerung des Arbeitgeberverbandsvorsitzenden, daß bei dieser Entschädigung noch Ersparnisse erzielt werden können, weist sie entschieden zurück. Die Versammlung erklärt in der Lohnzulagen-Erweiterung nicht einen Teil des Lohnes, wollen auch hierbei keine Ersparnisse erzielen, sind aber erst recht nicht gewillt, einen Teil des Lohnes für das Rohmaterial zu verwenden. Die Versammlung verlangt deshalb erneut, daß ihnen an einer Entschädigung nichts liegt, von den Arbeitgebern endlich die Befreiung der Rohmaterialien in natura und überlassen es den Arbeitgebern, wann Ersparnisse zu erzielen.

Zu 2. erklärt die Versammlung ihre Befriedigung, daß eine weitere Verlängerung des Tarifvertrages nicht erfolgt ist. Diese darf nur bei weitgehenden Zugeständnissen der Arbeitgeber in der Lohnfrage erfolgen. Es geht von dem wenig sozialen Empfinden des Arbeitgeberverbandes, daß von ihm jede Lohnzulage verweigert werde. In dieser Auffassung wird auch nichts geändert durch den Verbandsbescheid, auf den möglicherweise infolge der Verordnung der Generalkommission eintretenden zehnprozentigen Lohnzuschlag für Stülchlarbeiter. Die Versammlung fordert daher die Kollegen der einzelnen Firmen auf, soweit dies bisher nicht schon mit Erfolg geschehen ist, an die einzelnen Arbeitgeber heranzutreten, um hierdurch die einzelnen Arbeitgeber auf ihr soziales Empfinden hin zu prüfen.

Ferner wurde noch beschlossen, mit dem Arbeitgeberverband eine Vereinbarung anzustreben dahingehend, daß die durch die Verordnung vorgeschriebene 40stündige Wochenarbeitszeit auf die einzelnen Werkzeuge, und zwar als durchgehende Arbeitszeit, verteilt werden möge.

Im vorstehendem Bericht ist folgendes ergänzend zu bemerken: Der Arbeitgeberverband hat durch seinen Vorstehenden mitteilen lassen, daß unbefehlet dessen, ob die Streikverordnung auch für die Maßschneiderei Geltung haben wird oder nicht, in jedem Falle und auf alle Fälle ein zehnprozentiger Lohnzuschlag auch schon für die zurückliegende Woche gezahlt werden soll. Die Ortsverwaltung des Schneiderverbandes fordert die Kollegen der Firmen, deren Inhaber nicht Mitglied des Arbeitgeberverbandes sind, auf, an ihre Arbeitgeber das gleiche Verlangen zu richten.

Zuland.

Tarifvereinbarungen im Baugewerbe Ostpreussens.

Nachdem die zentralen Tarifverhandlungen im Baugewerbe zu keinem Resultat geführt haben und alle auf den 31. März 1916 abgeschlossenen Tarifverträge zum Ablauf gelangt sind, besteht im Baugewerbe eine tariflose Zeit, wie sie bis vor 1 1/2 Jahrzehnt im Baugewerbe überhaupt üblich war. Eine Ausnahme davon macht nur die Provinz Ostpreussen, in der das umfangreiche Weidmühlenggebiet der durch den Krieg geschädigten Städte und Ortschaften liegt. Bereits im Vorjahre fanden in Königsberg unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten für die Provinz Ostpreussen Verhandlungen statt, die zum Abschluß eines Tarifvertrages führten. Dieser Vertrag wurde jetzt bis zum 31. März 1917 in einer wiederum vom Oberpräsidenten einberufenen Sitzung von Unternehmern und Arbeitervertretern auf breiterer Grundlage erneuert. Die Vereinbarungen sind am 8. April in Kraft getreten. Sie bedeuten in materieller Hinsicht eine Verbesserung des bisherigen Zustandes. Erhalten dadurch noch in einigen Fällen die Bauarbeiter im Weidmühlenggebiet eine Lohnzulage bis zu 30 Pf. pro Stunde.

Der Metallarbeiterverband im Jahre 1915.

Wie nicht anders zu erwarten ist, hat das abgelaufene Jahr auch dem Metallarbeiterverband einen weiteren Mitgliederzuwachs gebracht. Die Zahl ging von 822 017 am Ende des Jahres 1914 auf 834 307 zurück, also eine Abnahme von 88 610. Seit dem Beginn des Jahres 1914 hat der Verband um 310 627 Mitglieder abgenommen. Beigetzelten sind 91 802 Mitglieder; das sind zwar mehr als im Jahre 1914, wo 89 982 betragen, die Zunahme der Beigetzelten rührt aber von massenhaften Austritten der 10 238 gegen 1912 im Jahre 1914). Schon daraus geht die umgekehrte Ausdehnung der Frauenarbeit im Metallgewerbe hervor. Von anderen Verbänden traten 747 über und vom Heere melbten sich 16 934 zurück.

Der Gesamtzuwachs betrug 106 578. Dem steht aber ein Abgang von 198 183 gegenüber; davon wurden zum Heere eingezogen 117 180. Von den 284 307 Mitgliedern am Ende des vorigen Jahres waren 106 386 (1914: 267 110) männliche, 20 147 (1914: 22 551) weibliche, 9126 (1914: 9369) jugendliche, 7369 (1914: 7249) invalide und 267 (1914: 288) halbinvalide.

Die Gesamtsumme der Hauptkasse betrug 9 780 348 Mark (1914: 8 377); davon gingen ein an Beiträge 8 486 091 Mark (14 433 448). Die Krankenunterstützung 292 453 Mark gegen 330 282 Mark im Jahre vorher) hat die Verbandskasse im Verhältnis zu früheren Zeiten nicht stark belastet, was der Verdoppelung der Beiträge, der Herabsetzung der Unterstützungsätze auf die Hälfte, der verringerten Mitgliederzahl und der kurzen Zeit ihrer Geltung im vorigen Jahre zuzuschreiben ist. Es kommt aber auch noch hinzu, daß die Nachfrage nach Arbeitskräften im Metallgewerbe wuchs, der ärztliche Hilfe braucht, veranlaßt, sich noch solange wie möglich zur Arbeit zu schleppen, und erst dann zum Heere zu gehen, wenn die Arbeit nachläßt. An Arbeitslose wurden nach wie vor die vollen Unterstützungsätze ausbezahlt, im ganzen 724 841 Mark (7 294 311 Mark). Bei beiden Arten von Erwerbslosenunterstützung werden die Summen gewaltig empfindlicher, sobald die Vorratsaufträge nachlassen. Für Streik wurden ausgegeben 95,50 Mark (1 006 463 Mark), eine leiderlich geringfügige Summe. Es wäre gut, wenn die Arbeitsverhältnisse so wären, daß die Streikenden auch in Friedenszeiten nicht mehr dafür ausbezahlt werden müßten. Damit ist natürlich nicht gesagt, daß die Metallarbeiter im vorigen Jahre nicht mehr Grund zum Streiken gehabt hätten, oder daß der Verband sich nicht um Verbesserung der Arbeitsverhältnisse bemüht hätte. Dies ist sehr wohl geschehen, wenn auch in anderer Weise als früher. Wenig zuzurechnen sind die Ausgaben für Streikgeld (126 572 gegen 142 875 Mark), was sich daraus erklärt, daß die jüngeren und gesünderen Mitglieder im Heere stehen. Die Ausgaben für Rechtschutz gingen von 20 600 Mark auf 8483 Mark zurück.

In ihren Schlussbetrachtungen zur Abrechnung weist die Metallarbeiterverwaltung auf die großen Aufgaben hin, die dem Verbande bevorstehen, wenn sich am Ende des Krieges die Arbeitslosigkeit verringert und die Arbeiterzahlen aus dem Heere entlassen werden. Auch an Kämpfen werde es nicht fehlen. Darauf müßte der Verband sich rüsten, das hätten schon die aus dem Heere zurückkehrenden Mitglieder um ihn verdient.

Ausland.

Erfolgreich beendet Metallarbeiterstreik.

Z. Der Streik der 1200 Metallarbeiter der Lokomotiv- und Maschinenfabrik Winterthur (Schweiz) ist nach erfolgter Dauer unter Mitwirkung des Einigungsamtes mit dem Erfolge der Arbeiter beendet worden, daß für alle Arbeiter eine Lohnmehrung von mindestens 10 Prozent und sonstige Verbesserungen der Arbeits- und Lebensverhältnisse zugesprochen wurden. Die Streikereinführung der beiden gemäßigten Genossen konnte allerdings nicht erreicht werden.

Beendigung des holländischen Seemannsstreiks.

Rotterdam, 14. April. In einer gestern abend abgehaltenen Versammlung beschlossen die freien Seemannsvereine der Holland-Amerika-Linie, den Zustand zu beenden, weil die Direktion ihre Hauptforderungen bewilligt habe. Heute früh kehrten sie an Bord der Schiffe zurück.

Parteiangelegenheiten.

Zum Redaktionswechsel in Duisburg

wurde, wie der Bremer Bürgerzeitung berichtet wird, von einer Vertrauensmännerversammlung, die aus allen Bezirken der Stadt Duisburg besteht, folgende Resolution angenommen:

„In der Kündigung der Genossen Winter und Schod durch den Parteivorstand ohne die Zustimmung der Genossen des Kreises erklären die Funktionäre der Stadt Duisburg eine politische Abregelung. Sie verurteilen diese Abregelung sowie die Behinderung dieser Genossen an der Ausübung ihrer Redaktionsstätigkeit. Solange dieser Gewaltstreik nicht rückgängig gemacht ist, kann die niederheinische Arbeiter-Zeitung als das Organ der Duisburger Parteigenossen nicht angesehen werden. Die neue Redaktion lehnen wir ab.“

Im der Gewaltpolitik des Parteivorstandes in dieser und in anderen Fragen und dem Mißbrauch der Selber, die auch von den aus der Partei ausgeschiedenen Genossen gemeinsam werden, zu befehlen. Sind die Beiträge zu ihnen, falls innerhalb 14 Tagen getragene Verhältnisse nicht wieder eingeleitet und die gemäßigtesten Redakteure nicht wieder eingesetzt sind.“

Der engere Parteivorstand billigte den Beschluß mit vier gegen zwei Stimmen. Dem ersten Satz der Resolution schloß sich der erweiterte Parteivorstand ebenfalls bei, und zwar mit 15 gegen 10 Stimmen. Das Abstimmungsresultat über den zweiten Satz (Erklärung der Beiträge) war Stimmengleichheit bei einer Stimmenthaltung. Außerdem gelangte im erweiterten Parteivorstand folgender Antrag zur Annahme (mit 15 gegen 10 Stimmen): „Die Sitzung fordert den Genossen Polacz, (der die Stelle der Einsatzgeworfenen eingenommen hat), auf, seinen Posten als Redakteur niederzulegen, und verlangt vom Parteivorstand, die alte Redaktion innerhalb 14 Tagen wieder einzusetzen.“

Sie haben die Gründe, die den Parteivorstand zu seiner Maßnahme veranlaßten, seltenerzeit bekanntgegeben. Solange diese Gründe gelten, wird er seine Maßnahmen wohl schwerlich rückgängig machen können.

Genosse Theodor Schwarz,

der Vertreter Abbecks im Reichstag, wurde gestern 75 Jahre alt. Nicht dem polnischen Fürsten Radziwill ist Genosse Schwarz das älteste Mitglied des Reichstags. Er besuchte einst die Armenschule seiner Vaterstadt, erlernte das Formschneidwerk und fuhr dann mit Unterbrechungen 30 Jahre lang zur See, bis er 1890 in den Reichstag gewählt wurde und die Stellung der Formschneiderei übernahm. Genosse Schwarz hat alle die hiesigen Jahre ununterbrochen seinen Wohnort verlassen. Wäre dem alten Kämpfer noch ein recht langer und sonniger Lebensabend beschieden sein.

Die Frauensitze in der Schweiz.

Z. Die diesmal auf die drei Sonntage dem 19. und 26. März sowie 2. April berufenen sozialdemokratischen Frauenversammlungen beschäftigten sich in einheitlicher Weise mit dem Thema: „Politische Gleichberechtigung der Frauen mit den Männern und gleicher Lohn für gleiche Arbeit.“ Nach den Berichten der Parteizentrale waren die Versammlungen, in denen je eine Genossin und ein Genosse referierten, gut besucht. Ueberall fand eine einheitliche Erklärung für den

reiben und die sozialistische Internationale einstimmige Aufnahme. Die sozialdemokratische Frauenbewegung der Schweiz hat durch die diesjährigen Frauenversammlungen neue Förderung und Stärkung erfahren.

Volkswirtschaft.

Die Lederverarbeitung der Kriegsleder A.G. In der Öffentlichkeit ist vielfach die Meinung verbreitet, der Kriegsleder A.G. sei der Verkauf aller in Deutschland erzeugten Leders übertragen. Diese Ansicht ist, wie die Kriegsledergesellschaft der Frankfurter Zeitung mitteilt, durchaus irrig; Aufgabe der Kriegsleder A.G. ist im wesentlichen die Versorgung der Gerbereien mit den nötigen Rohstoffen. Leder hat sie nur gelegentlich, und auch stets nur im verhältnismäßig geringen Mengen, und zwar hauptsächlich an amtliche Beschaffungstellen zu verkaufen. Der laufende Bedarf der Seeres- und Marineverwaltung, sowie derjenige der Zivilbevölkerung wird aus den Gerbereien selbst, ohne Beteiligung der Kriegsleder A.G. gedeckt. Der Beschaffung, und infolgedessen einem Preisabwärtigen unterliegen nur bestimmte, militärisch wichtige Lederarten; von diesen gibt die Metallwerke der Kriegsleder A.G. die Abteilungen für Leder- und Lederarbeiten alle diejenigen Mengen unermesslich für den Privatverbrauch frei, die von den amtlichen Beschaffungstellen der Seeres- und Marineverwaltung nicht so gleich übernommen werden. Bei den übrigen Lederarten bedarf es überhaupt keines besonderen Verfahrens, sie stehen dem Handel ohne weiteres zur Verfügung.



Sozialdem. Verein für den 4. Wahlkreis.

Als weitere Opfer des Weltkrieges seien die Genossen:

Bezirk Radeboul:
Ernst Fleischer, Schlosser.

Bezirk Coswig:
Karl Knauth, Lederarbeiter.

Bezirk Loschwitz:
Richard Enderlein, Loschwitz
Alwin Kunath, Bühlau.

Ehrenvolle Erinnerung ist ihnen gesichert.

V 5

Der Vorstand.

Allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die schmerzliche Nachricht, daß am 12. April meine liebe Frau, unsere herzlichgeliebte Mutter

Emma Barthel geb. Schnee

nach langem, schwerem Leiden sanft verchieden ist. Dies zeigen in tiefstem Schmerze an

Dresden-Striesen, Glasewaldstr. 14.

Richard Barthel, zur Zeit im Heide, und Kinder.

Die Beerdigung erfolgt Sonntag nachmittag 8 Uhr im Krematorium zu Tollwitz.

B 76

Deutscher Metallarbeiterverband

Verwaltungsstelle Dresden und Umgegend.



Als weitere Opfer des Krieges seien:

Barthel, Paul, Schlosser, Dresden

Bielad, Adalbert, Metallarbeiter, Dresden

Fernandes, Johannes, Nadler, Dresden

Fleischer, Alfred, Metallarbeiter, Dresden

Götze, Arno, Bauschlosser, Dresden

Hamisch, Paul, Heizungsmonteur, Dresden

Lohnitzer, Paul, Klempner, Dresden

Mitscherling, Paul, Metallarbeiter, Meusnitz

Mitscherling, Otto, Metallarbeiter, Gommern

Schramm, Walter, Schlosser, Dresden

Steinacker, Georg, Schlosser, Dresden

Strache, Ernst, Schlosser, Dresden

Walter, Bernhard, Klempner, Dresden.

V 05

Ihre lieben Kndchen! Die Ortsverwaltung.



Heinrich Busche & Co

das grosse Damenhuthaus König-Johann-Strasse

Wir bringen stets das Neueste in garnierten sowie ungarynerten Damenhüten, Mädchenhüten, Sport- und Reisehüten.

Wenn Sie Bedarf haben, besuchen Sie uns, Sie finden sicher das Richtige; auch betreffs Auswahl u. Preislagen stehen wir an erster Stelle.

Das reichhaltige Programm dieser Woche

RODERA
Lichtspiele
WILSDRUFFER
STRASSE 29
Fernsprecher 7040

Der Meieidbauer.
Volksstück in fünf Akten von
L. Anzenberger.
Einige Tage verlängert!

In den Hochalpen.
Herrliche Naturaufnahmen.

Flammende Backfischerzen.
Lustspiel in 2 Akten.
In der Hauptrolle: **Lotto Neumann.**

Wenn die Taxe springt.
Komödie.

Kriegswochenschau.

Beliebt und gern besucht ist
der historische
Gasthof zum Keller
ausgezeichnete Küche. Gute Bewirtung
Ab Hellenau. Silbermannstr. 20
St. Pauli-Friedhof 20 Min.

Kohl'nstob
Restaurant
Ede Waldschützen- und
Kadeberger Straße.
Flotter Familienverkehr
Täglich Konzert.
Richard Geibler u. Frau.

Restaurant
Berta verw. Brause
Bischofsweg 16
empfehlen sich bestens.

Rest. Feldschlösschen, Kaditz
Angenehme freundl. Lokalitäten,
bestgepflegte Bier. Gediegene
Unterhaltung. Kletter, Rumpel-
piano, Familienverkehr. Bespre-
stet des Ab. - Radfahrerverbandes.

Konzert-Saal
Mockritz.
Morgen Sonntag [K 126]
Konzert.

Sie speisen vorzüglich und
sehr preiswert
Im Dampfschiff
Rampische Straße 17
Inhaber: Heinrich Schönbach.

Gardinen
Neuer von 1-5 Familien, billig.
Tüllkanten, 2 Meter 90 Pf.
Starer, Grunauer Str. 22, 1.

Lederersatz
Gute
Schasse
20
fertig beschit!

Das beliebteste
der Lichtspielhaus
Residenz
Olympia
Altmarkt 13.

Auf Wunsch Verlängerung des allseitig
großen Anklang findenden Films der
Henny Porten

Der Schirm mit dem Schwan
Glänzendes Lustspiel in 3 Akten.

Der Narr des Glücks
Hervorragendes Drama in 4 Akten.
Dieser Film ist ein Kunstwerk durch die wunder-
bar schönen Natur-Szenarien mit Jagdbildern
und das erstklassige Spiel der Darsteller.

Neueste Kriegsberichte
von allen Fronten.
Vorführungen täglich von 3 bis 11 Uhr.
Telephon 19216.

Kronprinz, Hosterwitz
Sonntag den 16. April, abends 8 Uhr: [K 850]

Großes Militärkonzert (Streichmusik)
angeführt von der Kapelle des Ersatz-Jäger-Bataillons Nr. 13. Musik-
leiter: Blasefeldweibel Behme. Es ladet freundlich ein G. Wansberger.

Musenhalle.
Täglich 8,10 Uhr. Mit großem Beifall aufgenommen.

Das Mädchen aus dem Warenhaus
Volksstück in drei Abteilungen. Neu für hier!
Und der neue vorzügliche Solist. Versteck! [K 800]

Jeden Sonntag 3 Vorstellungen: 11-1 Uhr mittags,
4-7 Uhr nachmittags,
(Programm wie abends, 1 Kind m. Eltern frei), 8-11 Uhr abends.
Vorverkauf täglich an den Kassen.

Dresdner Volkshaus
Ritsenbergsstraße 2 Telephon 21425 Schützengarten 20

Sonntag den 15. April, abends 8 Uhr, im Saale
Theater-Abend des Verbandes der Tabakarbeiter Sektion der Zigaretten-
branche. [L 148]

Sonntag den 16. April, abends 8 Uhr
Der Weg zum Herzen. Lustspiel in vier Akten
von L'Arronge. [L 148]

Eintritt mit Programm 35 Pf. - Militär 20 Pf.
In den vorderen Lokalitäten: **Frei-Konzert.**

Wir bringen unsere vorzüglichen **Sehankweine** in Erinnerung. Frei im Auschank:
Weiß: Glas 20 Pf., Karaffe 40 Pf. **Rot:** Glas 25 Pf., Karaffe 50 Pf.
Schoppen 30 Pf., Flasche 1.20 Pf. **Schoppen 35 Pf., Flasche 1.50 Pf.**

Es liegen aus: Behälterverluste; über 60 Tages- und Pachtelungen; Lotterieliste-Schnell-Liste.

Restaurant empfiehlt m. Genossen
u. Gästen seine freundl.
Lokalitäten. Allgem.
Familienverkehr.
Wilsdruffer Vorstadt
Freiberger Strasse 9 A. Leichsaurig u. Frau.

Döhlen! **Döhleler Hof!**
Rote Schänke!

Sonntag den 16. April 1916
Baumert-Gastspiel:
Wenn die Friedensglocken läuten
Drei Akte aus Deutschlands Gegenwart von D. Bittfel.
Raffensöffnung 6 1/2 Uhr. [B 76] Anfang 7 Uhr.
Was Übrige durch die Tageszettel.

Licht-Spiele
Meinhold's Säle, Moritzstrasse 10
Nur noch bis Montag
Hampels Abenteuer
Schwank in 4 Akten
Seines Bruders Weib
Lebensgeschichte in 3 Akten
Glänzendes Beiprogramm

In den unteren Räumen:
Wittelsbacher Bierhallen
Jeden Sonntag Sauerbraten mit Kloß.

Gasthof Rossthal.
Balmfontag den 16. April
Grosser Theater-Abend
Abends 8 Uhr: **Vorbestraft.** Die Tragödie einer Ehe. Soziales
Kontinuumdrama in 3 Akten.
Nachmittags 4 Uhr: **Tischlein deck dich, Esel streck dich, Knüppel**
aus dem Sad. Heiteres Märchenstück in 3 Akten.
Abend-Preise: 50 Pf. und 30 Pf. Nachmittags-Preise: 10 Pf. und 20 Pf. [K 850]
Bitte im Gasthof an der Kasse.
Im gutigen nachreichen Besuch bitten Sie, Bahls u. W. H. G. H. H.

Die Vielzuvielen.
Roman von Heibron. Statt 5 R. 1.80 R. Volksbuchhandlung.

Colosseum-Theater
Freiberger-Pl. 20

Alleiniges Erstaufführungsrecht
Heute und folgende Tage:
VERA Der Roman
einer Frau.
Drei Teile.
Der kleine Feld
Kriegsspiel in zwei Akten.

Die Front im Westen.
Sechs Kriegs-Sonderarten.
Mahlzeit: 1: 205.000. Preis 1 Mark.
Volksbuchhandlung, Dresden, Wettinerplatz 10.

Wir suchen tüchtige
Mechaniker und Schlosser
für Schreibmaschinenbau
Seidel & Naumann A.-G. / Dresden
Melburger 8-10 Uhr morgen / Hamburger Str. 19

In dauernde, gut bezahlte Stellung für sofort gesucht:
Wagenbauer, Ausrichter, Reparatoren
u. Teilarbeiter für Kleinschreibmaschine.
Schreibmaschinen-Fabrik „Meteor“
G. m. b. H., Tharandter Straße 37. [K 850]

Potschappel!
Beitragungen auf die Dresdner Volks-Zeitung. „Wahren
Jacob“, „Arctic Stunden“, sowie auf sämtliche Parteiliteratur
und Inseraten-Anträge nimmt jederzeit entgegen
August Frauenlob, Dresdner Straße.

Sonntag
In eine
einer unfer
kl. Die
wunderbore
Kagdonien an
fann.
sso: 9
Schmelle gef
Kofchen. Win
des Dorles E
Zunahme Req
wals friedlich
berg bezogen
Jett ganz gew
zagwischen lieg
mit dem Cfab
dieses Morgens
relativlich T
im Cfabreich
hoffig auf die
Mit 19) a
Aeifpferden, w
Kilbbarofens
unangebrachten
An me
lebe O) Trag
und Koffelium
und Bonen, i
und deutliche
Tüchchen, Pol
nurf mohamm
we einheitliche
ut, regiert und
und so geföh
Wein
Korjämumum
in 1901 gelieb
halbwegs am
Prote zu erge
man das Hoff
dem vom Geb
Da ich d
Zurten. Ten
genall hat".
Lustlich beleg
Serranden
Lag familiäre
voh der Part
in Hof wurde,
in Kofammed
suerkennen un
und ganz bur
Nicht einmal
den nachden
dem Schuppe
terlich den Se
Das bei
dürften die
von. Wohlhat
Wahrung dom
was man schon
lagen! - Die
einz Weibliche
Wergener
es sich nicht u
Wochen hande
nenn. - Aber
meistwüridige
So udel
heirath, enbli
wachen, in den
was man in j
nenn, war ja
Schmuckpläse,
Limen Wensch
Du
Wenn in
den gegenwärt
im allgemeinen
Jeden daga die
Klänbe der n
Auf dem
si zunächst mo
der vor dem K
leitet, ershöft
der die Bestit
teten. Es mit
leben. Ein an
Tollos Greibe
besonders dur
dem Ganzen U
Foung Heilerb
hier gleich, d
erleichtert atm
wölgemähten
rehtiden, die
Kliche, die vor
der Zele.
Im Ho
Serena" das
das Gemüth
gebeten ist.
Gewahl nicht
Zuschüftung
Werbung den
Gebrauch noch
eine Sägen
Watten Weir
Keller der
Jugendwörnd
Wey auf 3
"Stefia", die
Redt
Da leben wir
und Karl Galt
Kriegsdarfeid
Kriegsdarfeid
des Falters
angewand auf
Eand. Nicht
Kamen, die
Lammge empf

Leben · Wissen · Kunst

Die Gebirgsbäckerei.

In einem Feldpostbrief vom 2. April schreibt uns einer unserer Freunde:
Die Feldpostkorrektur ist nach einmonatiger Unschicklichkeit...

Also: Vor geraumer Zeit schon war ich über jene bedrückte Schelle geschritten, hinter der bei R... der edle Orient mit...

Am 12. April 1916, die Zeit der Trübsal, die Zeit der Ungarischen Revolution, von denen jedes ein ganzes Bündel Stück zerlegbaren...

Da ich also damit im Orient anlangte, gab es dort sehr viele Tartar. Denn warum? Wer einen roten Halbmond ans Haus...

Das heißt: Er ist ein Freund der Verbündeten, daher dürfen die Verbündeten nicht in sein Haus. Vermutlich wird...

Korsett aber kam die Pflicht. Die Pferde bekamen ihr tägliches, kräftiges Futter, das damals aus dürrerem Heu mit etwas...

Der rittige alte Oboffens hatte es gut, der konnte doch immer ruhig darauf warten, bis die üblichen Fragen gestellt wurden: Wer, woher, wohin, waswegen, wann und wie?...

Der lange Generalfeldmarschall sagte auf meinen Spruch wie ein Luchs. Meine Gefährlichkeit in der Schnellprüfung erweckte ihn...

„Ja, Sie doch selbstverständlich!“ Keine Steine umschiffe sich. Die des Generalfeldmarschalls noch mehr. Also erheiterte ich...

„Ja, Sie doch selbstverständlich!“ Keine Steine umschiffe sich. Die des Generalfeldmarschalls noch mehr. Also erheiterte ich...

Dichtersfrühling in der Türkei.

ek. Ein knapper, aber rundes Bild der neuesten türkischen Literatur im Osmanenreich vermittelt das jüngste Heft der Oesterreichischen Rundschau...

quert der noch lebende Abd ul Gaffar Samid an. Als die größten Dichter der Osmanen in neuester Zeit sind der kürzlich als noch nicht...

Frühling war ins Land gezogen, hatte seine Blumenwoogen, Die dem Paradies entflohen, Heber Berg und Tal gepossen...

Von deutscher Kultur besonders beeinflusst und als Vermittler Goethe'scher Dichtung tätig war Gaffar Samid, der als Kriegsdichter stark hervorgetreten ist; sein Tod wurde vor kurzem gemeldet.

Der jüngste amerikanische Munitionskönig.

Die New York Times, die sich schon längst als Freund der Alliierten bekannt haben, setzen neuerdings ihren Stolz darauf, die Großartigkeit der amerikanischen Munitionsindustrie auf würdige Weise zu schildern...

Ein Antimiesmacherplakat.

Le Populaire (Montes) vom 1. April schreibt: „Ein als Kriegsgewinnlicher wieder eingetretener Wagner'scher Beamter, Herret, Monseigneur, gegenwärtig Plombieroffizier, hat eines Tages, ungehalten über die haltlosen Behauptungen eines eingefärbten Plombiers, folgendes Plakat verhängt und in seinem Dienstraum aushängen lassen:...

Humor und Satire.

Wahrs. Im Gasthof sitzen beim Mittagessen zwei Dämonen; über dem Gang sitzt ein Feldgrauer, der ebenfalls sein Mittagessen einnimmt; er ist so, daß er nur seine rechte Seite den Dämonen zuwendet...

Durch die Gemäldegalerie.

Wenn in den ersten beiden Aufsätzen einige Bemerkungen über den gegenwärtigen Stand und eine künftige Anordnung der Galerie im allgemeinen vorausgeschickt wurden, so sollen nun die folgenden Seiten dazu dienen, auf einige besonders wertvolle Kostbarkeiten im Hinblick der neueren Gemälde hinzuweisen.

Im Raum 35 sieht eine überaus erfrischende Wirkung wie die Werke von Gegenpart das überaus buchtige Bild von George Hitchcock. In den Haartier Tulpenfeldern aus, dessen Stil mit dem dargestellten Motiv vorzüglich übereinstimmt.

Im Raum 36 leuchtet und vor allem die sonnige Heiterkeit von Böcklins „Frühlingsregen“ entgegen, bei dem die Aufgabe, Naturpoesie in Gestalten auszudrücken, geradezu bezugnehmend gelöst ist.

Der Raum 37 enthält als köstliche Gaben Courbets „Steinmayer“ und Walter Vestfords „Jügelien am Wasser“, zwei Kunstwerke, die ohne weiteres klar und deutlich für sich selber sprechen.

Ronzerte.

Ein Herr Zukowskij vertraute sich, mit bedauerlich mangelhafter Technik und ohne besondere Werte dazu, in die Singschule zu kommen, in einem Klavierabend mit anspruchsvolleren Stücken vor die Öffentlichkeit zu treten.

Abgesehen davon, daß ihre an sich köstliche Stimme noch nicht in allen Lagen sicher ist, war ihr Vortrag recht unfrei. Sogar ihr Begleiter, Dr. Uly, ließ sich von der Mittelmäßigkeit anfechten und spielte z. B. den Klavierpart der Schumann'schen Stimmung trostlos trocken.

Dresdner Kalender.

Theater am 16. und 17. April. Opernhaus: Sonntag: 7. Sinfoniesongere, Reihe A (7 1/2). — Schauspielhaus: Sonntag: Macbeth (7). — Alberttheater: Sonntag: Traumbühne Reihe ins Frühlingsland (8 1/2); Die räuberische Frau (7 1/2). Montag: Ranzfeld (8 1/2). — Residenztheater: Sonntag: Die einst im Wald (8 1/2); Die Fledermaus (8). Montag: Die Fledermaus (8). — Centraltheater: Sonntag: Ranzfeld (8 1/2). Sonntag und Montag: Auf Befehl der Kaiserin (8). — Volkstheater: Dorf und Stadt (7 1/2).
Spielplan der Dresdner Theater vom 18. bis 24. April. Opernhaus: Von Dienstag bis Sonnabend geschlossen. Sonntag und Montag: Parsifal. — Schauspielhaus: Von Dienstag bis Sonnabend geschlossen. Sonntag: Faust I. Montag: Der Widerspenstigen Zähmung. — Alberttheater: Dienstag: Ranzfeld. Mittwoch: Renaissance. Donnerstag bis Sonnabend geschlossen. Sonntag und Montag: Die Diener lassen bitten. Mittwoch, Sonntag und Montag, nachmittags: Traumbühne Reihe ins Frühlingsland. — Residenztheater: Dienstag und Mittwoch: Die Fledermaus. Donnerstag: Ranzfeld. Freitag geschlossen. Sonnabend: Faust II. Sonntag nachmittags: Die einst im Wald; abends: Die Fledermaus. Montag nachmittags: Beim zwei Hochzeit machen; abends: Die Fledermaus. — Centraltheater: Dienstag, Mittwoch, Sonntag und Montag: Auf Befehl der Kaiserin. Donnerstag bis Sonnabend geschlossen. Sonntag und Montag, nachmittags: Die Fledermaus. — Volkstheater: Sonntag und Montag: Kleine deutsche Hauskomödien.
Alberttheater. Die Hans-Jakob-Ausführung am Montag wird nicht in Angerthorn, sondern als Drama technisch dargestellt werden. Der gleiche Rahmen ist auf ganz einfach stilisierte Formen zurückgeführt. Die Regie führt Dr. Alberts. Die Leitung des Orchesters und die Einstudierung der Chöre hat Kapellmeister Richard Richter übernommen. Den Chor führt Dr. Ludwig Bühner als Chorleiter.
Residenztheater. In der neuinszenierten Operette Die Fledermaus, die Sonntag abend aufgeführt wird, wirken in Hauptrollen mit die Damen Gaudy, Schütz, Koppel und Tietgen; die Herren Herr Guld, von Klumb, Füllner und Wagner.
Die Opernschule verlegt veranlaßt nächsten Dienstag im Alberttheater ihre 125. vollständige Opern-Ausführung, und zwar gelangt diesmal Der Freischütz von E. W. von Weber zur Aufführung.

Briefkasten.

H. V. Kadenau. 1. Die Einkünfte dürfte natürlich nach dem 1915 erzielten Einkommen erfolgen. 2. Bei erfolgreicher Reklamation...

Bereitskalender für Sonntag. Alpbahntour, Vappachbender und Giffardbender. Nachmittags 8 Uhr...

Sportartikel. Arbeitsturner. 5. Gruppe. 16. April. 9 Uhr: Gruppenausführung im Alten Hofhof, Wägeln. Jeder Verein muß...

Jugend-Bildungsverein von Dresden a. Umgegend

Veranstaltungen für Sonnabend: Reustadt. Von 7 bis 9 Uhr Arbeitabend im Jugendheim. Veranstaltungen für Sonntag: Alpbahn und Johannstadt...



Denkt an uns! Sendt Salem Aleikum Salem Gold Zigaretten. Willkommenste Liebesgabe! Preis: NF 3 4 5 6 8 10...

Gingegangene Druckschriften. Vom Bildermann, der bereits angefordigten, von Paul Cassierer in Berlin W 10 herausgegebenen...

Während der Kriegszeit ist es von hohem, volkswirtschaftlichem Wert, den Bargeldumlauf nach Möglichkeit zu beschränken...

Tymians Thalia Theater! 98 Ritzler Str. 6. Anl. 8 Uhr 30. Sonntag, 3 Vorstell.

Hofbrauhaus Dresden empfiehlt seine ausgezeichneten gehaltvollen Biere

Praktischer Wegweiser. Empfehlungsw. Geschäfte. Richard Kramer, Schloß-Automat, Max Rich, Hartig...

Deutschmeister. A. L. Fuchs. Likörfabrik mit Dampftrieb. Detail-Verkauf: Hauptstr. 25

See-Automat. Ecks Bräustraße neben Ministerhotel. Spielen und Getränke.

„Automat“ Wilsdrufferstr. 25. Schloß-Automat. Große Brüdergasse 15.

Kaufhaus Halle. Dresden-Löbtau. Dreikaiser-Hof Ecke Eblitz- u. Kötzlerstraße.

Dresdner Beerdigungs-Anstalten Pietät u. Heimkehr. Am See 24. Hauptstr. 27.

Richard Kramer. Hauptstr. 24. Gekker Kless. Königsbrückerstr. 22. Rich. Opitz. Louisenstr. 29.

Brauerei Döhlen. Carl May. an Rathaus. Damen- u. Kinder-Konfektion.

Hecker's Sohn. Leipziger Str. 124. Eisen- u. Stahlw., Waffen. Herm. Zschau. Trompeterstr. 9.

A. & P. Schaller. Ecks Leipziger- u. Köfelnstr. Kinderkörbe, Wäsche, Wollwaren. Max Rich, Hartig. Rosen-Ecks Motorstraße.

Carl May. an Rathaus. Damen- u. Kinder-Konfektion. Kleiderstoffe, Gardinen, Barett, Trikots, Wäsche.

Waldflößchen Jubiläums-Bier ist das Lagerbier in höchster Vollendung

Leopold. Marienstr. 1 (4 1/2). H. Bitterlich. Köfeln, Ecks, Köfeln. Oscar Schleicher. Götterstr. 27.

Richard Kraemer. Markgr. Heinrichstr. 22. H. Barock. Finkenbühl. Titman, Edelgarnfabr.

Fr. Günther Klempnermeister. Ecks Bräustraße 2. JASMATZI SENIOR. Nur echt mit Bad.

Vertical text on the right edge of the page, including 'Sachliche Landesbibliothek' and various numbers.

Postkarten mit Photographie & Bild 1 M., Duplex 1.80 M., liefert Richard Jähnig. Vergrößerungen nach jedem Bilde. Sonntag geöffnet 11-4 Uhr. Aufnahmen bis 8 Uhr nur Marienstraße 12. Jähnig.

Papier- und Schreibwaren!

Preiswerte	
Schrankpapier weiß, blau oder rosa . . . 10-Meter-Rolle	50 ¢
Filterpapier rund geschnitten, 100 Blätter im Karton . . .	25 ¢
Filterpapier 40 Quartblätter in Mappe	30 ¢
Krepp-Servietten weiß, gezackt 100 Stück	60 ¢
Krepp-Servietten farbig, gezackt 100 Stück	85 ¢
Butterbrotpapier 100 Bogen	28 ¢
Küchenspapier weiß oder farbig . . . 10-Meter-Rolle von	15 ¢
Reissnägel (Silberstahl), gute Qualität Gros	18 ¢
Feldpostkarten-Album für 100 Karten	75 ¢
Ansichtskarten von Dresden und Sächs. Schweiz in ff. Lichtdruck 100 Stück sortiert	1.25
Galerie-Postkarten in Kupferdruck 100 Stück sortiert	1.25
Osterpostkarten Stück 10 ¢	
Stück 5 ¢, 3 Stück 10 ¢, 4 Stück	10 ¢

100 Bogen Billettpapier glatt oder liniert	38 ¢
100 Bogen Billettpapier mit gereppten Linien	50 ¢
100 Bogen Leinen-Billettpapier glatt oder liniert	75 ¢
100 Briefumschläge dazu passend	75 ¢
100 Bogen Leinenpapier Damenformat	95 ¢
100 Briefumschläge dazu	95 ¢
250 Bogen Oktav-Postpapier kariert	1.25
250 Bogen Quart-Postpapier kariert	2.25
100 Feldpost-Umschläge	50 ¢
100 Feldpostkarten	35 ¢ und 18 ¢
100 Feldpost-Kartenbriefe	85 ¢
100 Feldpost-Kartenbriefe mit Einlage	1.35
Klosettpapier Rolle 15 ¢, 10 Rollen	1.35
Krepp-Klosettpapier Marke 'Jodler' Rolle 25 ¢, 10 Rollen	2.30

Glückwunschkarten für die Konfirmation in reicher Auswahl!

Residenz-Kaufhaus

[A10]

5. Klasse 168. A. S. Landes-Lotterie.

Mit Nummer, hinter welcher kein Streifen ist, hat mit 500 Mark gezogen werden. (Diese Nummer ist verloschen.) - (Zugabe beibehalten.)

Ziehung am 14. April 1915.

50000 Nr. 20388. Kleiner Streifen. Einheitsbetrag 1. C.
10000 Nr. 75308. Georg Platz, Leipzig.

0599 927 7 0 874 345 512 200 200 919 292 147 891 712
1672 213 187 676 (500) 279 384 910 228 805 771 (3 000) 595
(2000) 525 276 356 867 218 288 308 (500) 473 763 972 2449
079 192 612 716 697 518 271 792 239 341 654 412 480 938
(1000) 504 461 158 496 530 323 730 447 3478 012 559 867
978 072 825 (1000) 705 101 772 115 586 651 578 557 436 4833
351 (500) 417 875 171 653 908 630 173 361 5819 118 269 881
803 719 190 909 720 655 561 641 085 753 221 639 6292 727
673 221 592 026 892 166 100 380 931 238 757 395 (500) 679
131 650 436 964 451 351 679 442 901 773 385 7636 611 069
847 955 714 091 074 178 654 690 594 416 (2000) 494 516 678
244 578 927 751 633 912 532 (500) 603 5391 637 836 611 880
350 403 (2000) 363 585 595 561 080 999 492 697 896 607 587
541 831 724 (2000) 747 116 226 453 889 615 105 905 155 519 153
10 72 045 454 (2000) 907 836 (1000) 174 287 015 799 059
709 031 220 498 11285 888 490 595 923 651 788 (2000) 481
654 982 818 390 769 903 271 12850 9 8 869 029 (1000) 631
238 410 146 (500) 804 608 826 484 555 361 127 882 799 702 141
223 13076 736 017 (1000) 198 (1000) 264 019 057 063 250
(2000) 430 452 917 (2000) 14806 933 291 (2000) 843 279 409
(2000) 209 385 220 408 720 503 325 080 692 15891 092 042
948 848 (500) 611 666 693 710 289 974 805 728 057 532 892 105
217 887 508 16000 583 438 381 860 270 267 810 663 827 390
734 525 530 729 315 988 443 17069 093 473 171 728 004 124
(500) 888 185 999 918 452 382 466 748 128509 215 (500) 456
078 027 352 350 3 8 766 454 903 023 (1000) 351 387 607 678
549 813 172 586 181 131 232 502 447 407 723 108 (1000) 453
(1000) 953 336 031 345 830 139 401 412 728 360 964 799 404 225
911 589 890 074 171 (500)

20551 812 567 220 493 614 788 (50000) 601 632 (1000) 109
110 948 454 5 0 697 680 193 592 908 726 621 083 967 21867
(1000) 208 979 (5000) 639 342 580 771 299 822 390 (2000) 583
675 423 489 217 967 896 700 (3000) 22451 708 394 462 234
217 235 180 908 287 008 (5000) 465 426 449 535 873 227 276
759 220 714 991 788 (3000) 831 (500) 23713 827 675 830 651
545 940 388 185 883 179 523 400 130 383 329 710 088 066 656
24297 395 015 (1000) 740 109 916 436 284 132 758 578 374 903
163 791 315 150 (500) 940 855 257504 252 083 847 787 558 785
889 759 889 467 959 505 26644 607 773 386 194 859 445 479
109 258 569 694 192 548 191 725 187 426 27800 (1000) 685
349 712 086 978 650 316 282 502 447 407 723 108 (1000) 453
310 22445 338 725 431 217 760 916 864 914 137 434 162 (10 0)
746 266 599 536 907 017 852 611 563 (1000) 29825 (2000) 801
977 778 581 922 128 832 877 441 838 896 199 961 171 716 734
30596 412 909 266 (5000) 112 247 817 611 893 863 264 689
342 907 978 255 714 800 438 888 403 130 31646 870 628 119
211 774 821 356 700 874 912 139 102 894 32800 689 305
(2000) 871 790 833 094 226 821 683 212 043 348 628 506 33899
018 (500) 897 608 (3000) 665 160 348 529 384 369 768 928 856
801 901 098 416 280 590 870 177 172 748 710 323 (3000) 34597
176 618 578 772 478 098 645 212 939 873 329 427 125 099 440
240 066 792 788 206 514 092 35096 258 118 706 (1000) 101
469 804 438 328 416 36606 590 384 669 889 690 621 451 450
285 636 078 350 448 232 745 37553 596 276 514 512 590 658
(1000) 678 223 046 802 447 895 267 614 235 908 906 (1000) 213
35800 307 027 300 990 388 788 258 557 112 296 188 045
124 255 479 841 39998 841 449 301 104 281 038 706 (500)
411 856 945 336 806 643 094 636 789 338 758 978 008
40641 222 077 635 817 (500) 643 647 326 (500) 667 (1000)
746 849 986 551 117 435 981 859 (2000) 224 219 598 955 690
41381 811 473 (1000) 604 546 619 879 286 405 650 135 (1000)
672 717 280 141 575 42399 192 049 692 (3000) 270 855 019
246 778 845 242 376 201 353 35095 294 686 044 985 778 908
308 137 072 789 004 761 133 001 880 086 528 812 084 573 502
140 361 160 890 44815 577 115 174 686 228 683 281 081 370
(500) 834 883 078 441 297 841 (2000) 218 328 794 241 684 808
201 235 (1000) 364 737 35078 478 518 012 858 782 716 406
187 187 119 508 507 35078 478 518 012 858 782 716 406
388 880 880 880 880 880 880 880 880 880 880 880 880 880
827 851 776 291 747 063 915 308 469 648 969 308 (2000) 971
471 457 651 800 (1000) 617 614 941 643 537 809 669 141 394
088 897 970 472783 900 601 908 617 441 113 (1000) 206 606
815 212 844 228 438 925 713 070 683 45288 125 079 970 971
788 607 412 989 848 086 331 467 618 707 887 306 373 530 632
061 981 908 49145 150 380 923 787 478 940 188 148 957 359
838 222 845 171 261 (5000)

50000 177 107 787 400 792 617 355 115 211 907 290 480
648 326 810 891 204 781 608 201 51998 298 (2000) 187 637

583 921 723 288 888 225 217 579 280 477 538 52450 763 544
(1000) 786 (2000) 447 450 897 828 637 288 608 (500) 386 908
900 042 083 376 101 294 53779 457 388 684 183 807 588 289
826 106 866 574 512 326 721 229 095 54023 076 816 274 200
185 583 (500) 978 637 784 221 178 (500) 065 368 310 716 904
(2000) 295 125 (2000) 55202 248 124 447 280 877 567 629 486
620 914 196 778 708 952 284 838 743 780 56427 620 329 820
741 (1000) 592 280 190 284 629 254 808 011 116 756 943 207
095 807 (1000) 649 037 048 380 281 141 57421 586 685 150
678 271 684 773 345 950 680 581 165 912 373 817 606 888 (500)
783 223 58988 659 825 546 089 (500) 042 292 596 958 473
892 413 831 745 (3000) 005 (5000) 389 773 217 011 (1000) 604
(500) 59286 019 317 675 124 016 725 988 022 864 070 (500)
768 475 927 978 (500) 483 204 204 016 725 988 022 864 070 (500)
60691 603 983 433 (2000) 855 503 495 196 451 989 246 710
568 888 067 804 134 (500) 181 61770 680 685 816 574 674
579 583 832 684 923 487 687 703 (30 0) 145 043 787 772 627
62471 543 072 704 558 341 414 258 974 556 150 400 717 006
419 782 617 898 901 63194 517 990 436 581 970 598 817 117
930 335 767 804 469 538 270 261 313 168 074 187 64510 488
21 110 255 904 234 (1000) 713 599 525 754 156 727 620 199
378 107 906 433 123 0 4 65980 248 (3000) 680 385 134 484
979 (3000) 057 731 006 838 585 964 407 229 66737 484 612
924 (2000) 948 729 712 044 247 0 0 384 67743 541 794 322
913 377 925 121 811 553 300 707 502 (500) 730 (2000) 393 636
363 62855 318 465 (1000) 183 266 262 206 510 (2000) 970 674 488
178 474 084 049 509 231 63684 425 791 762 169 3 5 150 646
157 575 096 654 378 391 340 895 212
70929 408 875 085 192 064 101 286 445 937 219 (500) 150
157 218 479 956 226 677 690 71812 897 294 887 856 751
(5000) 021 450 591 438 838 528 869 687 161 881 72434 416
462 024 125 522 542 966 033 978 828 842 988 796 899 184 456
570 243 815 (5000) 178 400 386 (500) 73663 320 958 991 192
(500) 857 651 848 817 733 603 419 287 486 168 354 (1000) 628
587 196 981 (1000) 124 74855 226 830 034 382 521 827 290
076 266 140 209 (3000) 333 292 921 248 774 75424 708 359
(10000) 289 897 921 894 102 172 221 600 772 364 70102 182
135 125 492 280 695 122 106 561 193 77639 548 897 633 (500)
145 194 992 891 (3000) 339 133 (1000) 445 904 955 478 578
(2000) 223 171 (2000) 717 (3000) 221 518 79603 462 045 414
021 074 704 439 111 105 248 684 645 281 243 482 959 457 875
502 228 206 150 70411 297 408 275 285 859 805 804 342 110
872 881 559 (500) 376 157 911 568 019 (500) 239
20467 283 704 009 685 (2000) 558 391 (3000) 608 728 859
027 (2000) 691 158 846 575 898 81994 801 949 (3000) 255 618
690 601 442 874 324 888 (500) 885 481 644 387 862 82997
768 834 723 788 508 540 372 577 192 833 435 696 907 592 918
116 63264 865 825 207 693 979 909 388 251 811 822 341
(1000) 368 144 009 230 94290 888 285 150 149 716 309 165
984 039 (1000) 674 210 254 800 144 277 855 194 670 965 139
731 (3000) 496 95947 (500) 918 104 838 434 (5000) 980 (800) 489
685 374 600 080 978 722 210 146 840 898 86673 125 587 813
691 013 003 958 106 978 893 418 536 238 100 983 87597 575
902 470 084 796 190 507 926 781 030 874 230 88143 907 787
484 483 811 181 113 848 482 991 428 069 294 251 546 806
(3000) 261 388 94604 516 234 830 284 941 128 968 040 013
948 480 154 944 478 016 (500) 719 047 922 425 880 908 (1000) 487
90198 484 100 409 246 283 415 332 764 778 610 891 821
781 207 819 156 908 508 629 91597 806 474 280 007 072 (1000)
119 317 138 945 65 864 541 830 083 661 570 92920 687 666
189 083 696 517 977 (5000) 389 482 487 916 098 117 407 277
93335 937 959 422 846 658 877 563 154 (5000) 480 319 388 081
688 (1000) 94682 (500) 660 198 038 888 133 (1000) 928 555
368 130 179 057 540 180 95789 827 213 035 091 746 154 818
930 753 625 673 497 101 046 540 207 609 710 98786 144 776
264 082 419 545 306 454 328 891 531 971 512 422 314 (2000)
97945 743 910 126 852 515 197 484 050 040 414 038 558 (1000)
312 99434 715 584 544 916 459 082 578 030 445 655 486 285
723 043 412 529 154 059 749 99081 889 420 101 414 730 901
462 840 085 263 994 179 401 563 465 (1000) 453 173 351
100423 368 361 456 479 357 313 637 788 545 680 171
101003 280 833 305 998 988 839 876 053 341 608 607 664
790 228 (1000) 628 848 319 738 103 (1000) 474 957 986
(2000) 081 770 125 772 458 307 681 (500) 103817 584 719
8007 487 322 723 248 984 (1000) 229 412 307 932 988 798 082
472 400 485 286 (5000) 963 914 855 104468 (500) 837 641 152
682 280 574 700 066 155 887 329 105490 670 708 167 890
323 (3000) 125 275 241 062 054 106458 358 246 684 900
886 (2000) 823 219 289 743 507 686 908 873 315 223 107464
(2000) 727 868 719 143 315 822 822 809 861 690 265 698 105
010 808 783 (500) 403 483 923 588 932 564 194 547 728
214 432 682 857 783 732 (500) 528 528 048 908 986 951 032
454 144 169 385 865 485 480 085 488 (2000) 987 067 549
312 128 179 767 599 (1000) 208 449 003 894

Die Wählkarte enthält noch zwei wichtiger Ziehungen zu gewinnen:
1. Ziehung zu 500.000 M. Gewinne: 1 zu 800.000, 1 zu 150.000, 1 zu 30.000, 2 zu 20.000, 1 zu 15.000, 8 zu 10.000, 20 zu 5.000, 243 zu 2.000, 279 zu 1.000, 562 zu 500.

Konfirmanden - Kleider Entlassungs - Kleider

eigene Fabrikation - preiswert
13⁷⁵ 18⁷⁵ 22⁵⁰ [A7]

Ludwig Bach & Co.
Dresden-A., Weittinerstr. 3. Dresden-N., Oschatzstr. 16.

Zahnersatz :: zu mäßigem Preis u. leichter Zahnplomben Zahlung empfiehlt
Dentist Max Flach, Amalienstr. 3, II. Et. u. Bautzner Straße 14.

Zahnärztl. Abend-Klinik

Sprechstunden 7 bis 9 Uhr abends
Gruner Straße 7, I. r.
am Pirnaischen Platz.
Knotenpunkt aller Hauptlinien der Strassenbahn.
Erspart Zeitverlust! Eingerichtet für werktätige Leute.

Flotte Türken

Kochfeine 2 Pfg. Zigarette

A-MECKSTEIN u. SOHNE, DRESDEN

TRUSTFREI

II. reine Apfelmarmelade
Fimer, ca. 5 Pfd. 2.50 M.
2-Pfund-Glas 1.20
1-Pfund-Glas 0.60
täglich v. 8 bis 12 u. 2 bis 6 Uhr
im Kontor
Richard Seim
Leipziger Straße 70.

Silber, geb. 20, 30, 40, 50, 60,
70 bis 85 M.
Mittel 4,50, 5,50, 6,50, 7,50,
8,50 und 10,00 M. [A109]
Schlische 5,50 und 6,50 M.
Schlauchreifen u. Drahtreifen,
Schuhbleche 1,00, 1,25 u. 1,50 M.
Luftpumpen - 35, - 75 bis 12

Radeberger Hutfabrik

Dresden-A.

Moritzstr.

Sehenswerte grosse

Ausstellung

Besichtigung derselben sowie unserer **einzig dastehenden Riesenlager** garnierter und ungartierter Damen-, Kinder-, Konfirmanten-, Backfisch-, Sport-, Reisehüte **aller Preislagen**

ohne jeden Kaufzwang erbeten.

Das „Neueste“ und die „Besten Schläger“

finden Sie bei uns am Lager

bekannt preiswert!!

Umgarnierhüte nach neuesten Modellen billigst.

Alle Zutaten werden gern mit verarbeitet.



Niederlagen

Braunsehweig
Chemnitz
Elberfeld
Hannover
Kassel
Zwickau

Trauerschleier

Trauerhüte in großer Auswahl!

Armflore, Krapp

Verkaufsstellen

Altona
Erfurt
Hamburg
Köln
Leipzig
Pflauen [A 11]

Riesenlager vorherrschender Modiformen modernster Geflechte und Farben bekannt preiswert!

Vorteilhafte Bezugsquelle für Putzmacherinnen und Händler.

Sämtl. Putzzutaten, Linnformen

Dresden-A., Moritzstraße 3

Blumen, Federn, Linnformen

Werkzeuge

in bester Qualität für
Tischler
Stuhlmacher
Zimmerleute
Brechler
Büchler
Schmiede
Schlosser
Mechaniker
Werkzeugmacher
Elektrotechniker
Installateure
Klempner
Schiffbauer
Schiffbildhauer
Schnitzhauer
Stuckateure
E. Narnapp, Kreuzstr. 1.
Klepp-Sportwagen, noch neu, 9 Stk.
je besterpreis. Lippstraße 19, L. 1.

Löbtauer Möbelhandlung Paul Claus

Löbtauer, Ecke Kleberstrasse
empfehle ich zur Lieferung von
einzelnen Möbeln sowie vollständ.
Ausstattungen in modernsten Aus-
führungen zu billigen Preisen.
Teilzahlung gestattet.
Eigene Tapezierer-Werkstatt.
Säcke [A 70]
zahlte pro Stück bis 1,70 Stk. für
geriffelte u. gestreifte Höchstpreise.
Sack-Industrie
Gruner Str. 22, 1. Tel. 18720.
Raum auch nach auswärtig.
Horn-Bader
99, 55, 50, 40, 30,
60, 70 Stk. je 1.
Lippstr. 19, 1.

Der Schatzgräber. Vöcher für die Jugend. Volksbuchhandlung.

Rheuma, Gicht und Nervenschmerzen.
Vollständig von Rheuma befreit.
Dr. A. Dregghe, Stieghorst, schreibt u. a.: „Meine um-
fangreichen Versuche haben mich vollkommen davon über-
zeugt, daß Toga! das beste Mittel gegen alle rheumatischen
Schmerzen ist. Da ich jetzt vollständig von meinem Rheuma
geheilt bin, werde ich demütht sein, jeden Rheumatismus-
leidenden auf Toga! aufmerksam zu machen.“ In diesem
Listell werden alle Gelenke, welche Toga! nicht nur bei
Rheuma, Gicht, Gelenksch., Schmerzen in den Gelenken
und Gliedern und Gicht, sondern auch bei allen Arten von
Nerven- und Kopfschmerzen gebrauchen. Kezistlich glänzend
begünstigt. In allen Apotheken erhältlich. Man bestelle
darauf, Toga! und kein minderwertiges Ersatzpräparat
zu erhalten, dann wird man seine Enttäuschungen erleben.
[A 100]

10 Teppiche

Diwandeecken, Tischdecken,
Zuflerstoffe u. Bettvorlagen
mit kleinen Bedienten, preiswert
Starer. Gruner Str. 22, 1.
Frauen-Artikel
Spinnkannen Leibbinden
+ Frauen-Tee +
Frau Freileben
Postplatz u. Wallstr. 4
Man achte auf Firma!
Weisse Schmierseife
gute Ware, 1 Stk. 70 und 75 Stk.
Frankfurt, Weiskopf, 1. Tel. 22324

Seife!

Schöne weiße Schmierseife, vorzügl.
zur Wäsche, 80 Stk. 58 Stk., nur so
lange Vorrat reicht. Alles in Ab-
von 25, 50, 100 Stk. gegen Nach-
Lieferung. 14 Tage Rückst. nen. 11.
5. H. Wünder
Dresden
Grünwald
Grünwaldstr. 18, pt. Tel. 12 458
Gebr. Eichhorn
Trompetenstr. 17
Enorm billig:
Kinderwagen
u. Sportwagen.
Riesenauswahl! Katalog
Kinderbetten